

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig K 180.— Halbjährig 90.— Vierteljährig 45.— Bezugsgebühren und Einhaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 2 K für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir Nachlaß. Mindestgebühr 20 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme. Schluß des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.	Preis bei Abholung: Ganzjährig K 80.— Halbjährig 48.— Vierteljährig 24.— Für Zustellung ins Haus wird 1/4 K berechnet. Einzelnummer K 2.—
--	---	---

Nr. 6.

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 11. Feber 1921.

36. Jahrg.

Ämliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Ausmachung

betreffend die Wahlen in die Kammer für Arbeiter und Angestellte im Wien für den Bezirk des Landes Niederösterreich.

Die Zweigwahlkommission Waidhofen a. d. Ybbs hat die Wahl-Orte und Wahl-Zeit in nachstehender Weise festgesetzt.

I. Waidhofen a. d. Ybbs (Rathaus-Saal)
für die Betriebe in Waidhofen und Zell Sonntag den 20. Feber von 8—10 Uhr für Angestellte, von 10—4 Uhr für Arbeiter.

II. Böhlerwerk

für die Betriebe in Böhlerwerk Sonntag den 20. Feber von 8—10 Uhr für Angestellte, von 10—4 Uhr für Arbeiter.

III. Sonntagberg

für die Betriebe in Sonntagberg, Bruchbach und Rosenau Sonntag den 20. Feber von 8—10 Uhr für Angestellte, von 10—4 Uhr für Arbeiter.

Groß-Hollenstein

für die Betriebe in Opponitz, Hollenstein, St. Georgen a. N. und Rogelsbach Sonntag den 20. Feber von 8—12 Uhr für Arbeiter, von 1—2 Uhr für Angestellte.

V. Ybbitz

für die Betriebe in Ybbitz, Haselgraben, Proling, Waisberg und Schwarzenberg Sonntag den 20. Feber von 8—12 Uhr für Arbeiter, von 1—2 Uhr für Angestellte.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. Feber 1921.

Gustav Kretschmar,
Wahlleiter.

Ausmachung

Anlage vom Wohnungsaufwande bei vorübergehendem Aufenthalt.

Der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs wurde von der Landesregierung für Niederösterreich-Land mit dem Erlasse vom 4. Feber 1921, Z. 2290—XXII/397 die Bewilligung erteilt, von vorübergehend anwesenden

Wohnparteien, dann für (von diesen Wohnungszinsen gleichgestellten, K 1500.— übersteigenden Zinswerten) solche Wohnungen, die von den Besitzern vorübergehend selbst benützt oder anderen Personen unentgeltlich zu vorübergehendem Aufenthalt überlassen werden, falls deren Zinswert 1500 K jährlich übersteigt, sowie von den in Gaststätten, Kuranstalten, Pensionen u. dgl. eingeforderten Mietzinsen eine Abgabe einzuhellen.

Diese Auflage tritt mit 1. März 1921 in Wirksamkeit. Die Gastwirte, Inhaber von Pensionen und Kuranstalten, sowie alle diejenigen, welche Wohnungen zum vorübergehendem Aufenthalt vermieten, werden aufmerksam gemacht, daß die bezügliche Anmeldeordnung, welche alle näheren diesbezüglichen Bestimmungen enthält, im städtischen Rathause eingesehen und dieselbe auch zum Selbstkostenpreise bezogen werden kann. Jede Unterlassung der rechtzeitigen Anmeldung der vorübergehenden Vermietung einer Wohnung oder eines Passagierzimmers wird strengstens bestraft. Auch die Anmeldeformulare sind im Rathause zum Selbstkostenpreise zu beziehen. Alle Interessenten werden dringend aufgefordert, sich die vorbezogenen Vorschriften und Druckformulare rechtzeitig zu besorgen, da Unkenntnis der bezüglichen Bestimmungen vor Bestrafung nicht schützt.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 8. Feber 1921.

Der Bürgermeister:
Josef Waas m. p.

Wege zur wirtschaftlichen Gesundung.

Die Regelung unserer Verhältnisse ist der Angelpunkt der wirtschaftlichen Gesundung.

Darum muß die erste und oberste Aufgabe der Staatsverwaltung (Regierung) die sein, einen geordneten Staatshaushalt zu führen. Ausgaben und Einnahmen im Gleichgewichte zu erhalten. Die bisherigen Regierungen Oesterreichs haben diesen Grundsatz bisher ganz außer Acht gelassen, ins Blaue hinaus losgewirtschaftet und Schulden auf Schulden gehäuft. Die natürliche Folge davon war das stete Sinken unserer Kronenwährung und das Mißtrauen der Gläubiger, so daß den Staatsverwaltern niemand etwas borgen will. Zur Befestigung und weiteren Hebung der Kronenwährung wurde so gut wie gar nichts getan. Die zur Herrschaft gelangten Parteien und Männer haben lediglich ge-

trachtet, ihre Stellungen zu befestigen, doch das Wohl der großen Masse des Volkes war und ist ihnen vollkommen gleichgültig. Etwas Entscheidendes, Großzügiges zur Hebung der Kaufkraft der Krone zu unternehmen, ob aus Feigheit oder Dummheit, was auf eines hinauskommt, hat man sich geschaut.

„So kann es nicht mehr weiter gehen, es muß etwas geschehen!“ klingts in aller Munde. Die große Angst vor diesem ungewissen „Geschehen“ ist das lähmende in der ganzen Wirtschaft. Keiner hat ein Vertrauen zu den schmutzigen Papierfetzen der Kronen, jedem ist die Ware lieber als dieses Geld. Heute kauft jeder Ware, ohne sie eigentlich zu brauchen, er sagt sich, nur Ware hat Wert, bedenkt dabei aber gar nicht, daß er dadurch beiträgt, das Geld noch wertloser zu machen. Er bewirkt hiedurch ein Herunterdrücken des Geldwertes und eine Steigerung des Warenwertes. Eine andere Sorte von Leuten wieder glaubt recht schlau zu sein und stopft die Noten haufenweise in Truhen und Kisten, in der Meinung, wenn wirklich etwas geschieht, so bliebe ihnen umso mehr, je mehr sie nun jetzt haben. Beide Arten von Leute sind Schuld, daß so viele Milliarden von Noten von einer Hand in die andere wandern oder in Hamsterhänden festgehalten und so vor dem Zurückfließen in die Staatskassen aufgehalten sind.

Es bleibt nichts Anderes übrig, als den operativen Schnitt endlich zu unternehmen. Die Kronen müssen verschwinden, neues Währungsgeld ist herauszugeben. Nur darf dabei nicht ein bloßer Umtausch stattfinden, sonst ist die ganze Sache zwecklos und nur mit Kosten verbunden. Beim Umtausch der alten Währung in neue ist ein entsprechender Abzug zu machen. Durch dieses Beginnen wird der Notenumlauf entsprechend, je nach dem Schlüssel um ein Fünftel, Viertel, Drittel oder die Hälfte, verringert. Wird den neuen Noten eine nur kurze Umlaufzeit, etwa 1/2 Jahr — 1 Jahr, zuerkannt, so ist ein Aufstappeln ausgeschlossen.

Fretlich ist der Abzug beim Umtausch von alten auf neue Noten eine empfindliche und tief einschneidende Maßregel. Hauptächlich davon betroffen werden doch wohl nur solche Leute, die als Bluffänger am Volke sich bereicherten, deren Geld nicht aufgeschweißte Arbeit, sondern durch die Volksnot verursacht, mühselos und leicht erworbener Neugiergewinn ist. Gelder, die nicht durch ehrliche Arbeit erworben wurden, haben daher auch keine Daseinsberechtigung und sollen dem Staatsfädel verfallen. Die arbeitenden Volksschichten können einer solchen Geldregelung ruhig entgegensehen, da sie,

Der Sternsteinhof.

Eine Vorgeschichte von Ludwig Angenrader.
(Nachdruck verboten.) (Alle Rechte vorbehalten.)
(17. Fortsetzung.)

Indes waren die Zwischenbühler und die Schwenddorfer aneinander geraten; aber bald schämten sie sich doch wie die Bestien des Waldes sich mit den Zähnen und Klauen, Kranten und Hufen anfallen sollten, das Gefühl menschlicher Würde erwachte und rüttelte auch die Erfindungsgebe auf; Schwache, die auf eine Ausgleichung der Kräfte bedacht waren, Starke, deren Arme an den zurückweichenden Feigling nimmer zu reichen vermochten, begannen Stuhlbeine auszudrehen und nach beweglichen Gegenständen zu suchen, die nach festen Zielpunkten geschleudert, sich oft sehr nützlich erwiesen. Nicht lange, so arbeitete man nur mit künstlich verlängerten Armen und mit Wirkungen in die Ferne.

Dumpfes Gestampfe und Geschlebe, einzelne Klüche und Ausschreie begleiteten den Vorgang, die Bursche vermieden alles überflüssige Getöse und Gelärme und führten den Kampf mit einer Art Verbissenheit. Die eine wie die andere Partei sah zwei Fälle für möglich an, die Verwirklichung des einen galt es anzustreben, die des anderen zu verhindern, aber das hielt jede für ausgemacht, zum Schlusse mußten die Zwischenbühler das Haus behaupten und die Schwenddorfer drauhen liegen oder umgekehrt, doch daran dachte keine von beiden daß es noch ein Drittes gäbe, das unversehens eintreten könne, und dieses Ungeahnte ward mittelbar durch zwei Bursche herbeigeführt, die bewegliche Gründe hatten, sich aus dem Schlachtgewühl zurückzuziehen.

Der Eine war der überlange Zwischenbühler, dem ein äußerst unangenehmes Schmerzgefühl die noch unangenehmere Vermutung entdeckte, man habe ihm linksseits alle Rippen eingeschlagen. Er lehnte bleich und schwitzend an der Mauer, jammerte und flehte wie ein

Kind, was ihn aber nicht hinderte, sobald sich ihm in dem allgemeinen Gebälge der Rücken eines Schwenddorfers nahe schab, unter Tränen auf denselben loszudrücken, daß der Betroffene schreiend sich wegwand, dabei unterbrach er für keinen Augenblick seine Schmerzensausbrüche und heulte ohne Aufhören in gellend hohen Tönen: „Des Raubergsindel! Des Mörderbande! Was wird mein Mutter dazu sag'n? Des Schinders-tnecht!...“

Der kindliche Zug — die Bedachtnahme auf seine Mutter — würde ihm alle Ehre gemacht haben, wenn man nicht gewußt hätte, daß er der armen Alten, die nah auf einem Bauernhofe in harter Arbeit verfilmmarte und verträumte, seit Jahren nicht nachfragte; es wäre vielleicht lohnend für Physiologen und Psychologen nachzuforschen, in wieferne wohl solch ein plötzliches Wiedererwachen der Kindesliebe mit einer leichteren oder schwereren körperlichen Verletzung im Zusammenhang steht?

Während der Lange heulte, wütete ein kurzer, stämmiger Schwenddorfer, dem man einen Krug allerdings sehr unpassend und unsanft auf das Nasenbein gesetzt hatte, Stube aus und Stube ein, brüllte die bindendsten Schwüre, daß er „Alles zusammen hauen“ werde und wo er auf einen Gegenstand traf, der zu Splitter oder Scherben gemacht werden konnte, da erfüllte er auch als Christ seinen Eid.

Die Wirkung blieb nicht aus, mag man sie nun durch Hinweis auf den menschlichen Nachahmungstrieb, auf das Zusammenstimmen der Nervenstränge Vieler mit denen eines Einzelnen, welche den Grundton eines Ueberreizes angeben und festhalten, oder durch eine Kombination dieser beiden Annahmen zu ergründen versuchen, sicher ist, daß das, was sich nun ereignete, seit alther beobachtet wurde und zu den Sprichwörtern: „Böses Beispiel verdirbt gute Sitten“, „Ein Narr macht jeht“ und ähnlichen Anlaß gab. Die Käufer, die sich bisher in Ausbrüchen des Schimpfes und Jornes, der

Luft über Anderer Leid und des Leidens über Anderer Luft so zurückhaltend gezeigt hatten, wurden infolge des langgezogenen Geheuls und des brillenden Gesluches, unter dem Holzwerk zertrachte und Geschirr zerbarst, immer aufgeregter und lauter, bis zuletzt das Haus dröhnte von wüstem, weithin hallendem Lärm.

Der war zwar nicht darnach, die Totten zu erwecken, aber Jene, die drauhen im Wirtschaftsgarten in seliger Selbstvergessenheit lagen, rief er wieder ins Bewußtsein. Es waren ihrer Fünf. Sie setzten sich auf, rieben sich die Augen und lauschten; ein Lächeln verklärte ihre Gesichter und sie versuchten es, wenn sie auch etwas flieg dazu sahen, einander verständnisinnige Blicke zuzuwenden, plötzlich aber verfinsterten sich ihre Züge, es erfüllte sie mit bitterem Groll, sich von einer solchen Ergötlichkeit ausgeschlossen zu finden.

Mit einem Ruck rafften sie sich vom Boden auf, drachen Jaunpfähle aus, schlugen mit einer Mißharke und einer Gartenhau so lange gegen die Steine an der Kellertüre, bis ihnen die Stiele in den Händen blieben und so bewehrt schritten sie in das Haus.

Ihr Eintritt in die Stube wurde gar nicht beachtet. Sie sprachen kein Wort, es schien ihnen das auch ganz überflüssig, in der Sache sahen sie ganz klar, wenn auch das sonst nicht der Fall war; hier wurde gerauft, und ohne sie! Kein Gefühl für Landsmannschaft und Ortsindichast bewegte ihr starres Herz. Sie holten mit ihren Knütteln so hoch und kräftig aus, daß ein wecklicher Engländer keinen Penny für die härteste Schädeldecke riskiert haben würde, zum Glück aber verlagten ihnen die Arme und die Streiche fielen wuchtig auf Waden und Schienbeine hernieder, noch ein und ein anderes Mal wiederholten sie diese Bedrohung der Köpfe und Schädigung der Beine, dann war die Stube und das Haus leer.

Ein Blick auf die Angreifer hatte auch die Hartnäckigsten befehrt, daß sie es mit Leuten zu tun hätten, die nicht mit sich reden ließen, und wer bei dem Versuch

Zeitgeschichtliches.

Wichtige Ereignisse von des Jahres.

XII.

nur notdürftig ihr Leben fristend, nicht in die Lage kamen, größere Banknotenumengen aufzusparen.

Unser Fehler war bisher, daß wir Kleinmütig weder zum Staate noch zu uns selbst Vertrauen hatten und nur immer auf eine rettende Tat von irgendwoher gewartet haben.

Es muß ein Plan gemacht werden, wie die Staatsschulden zu tilgen sind. Wir alle zusammen sind der Staat, wir alle sind Schuldner, jeder hat seinen Teil abzutragen.

Um die Staatseinkünfte zu heben, sind Staatsbanken zu errichten. Jedes Postamt ist zugleich Staatsbankstelle.

Wollen wir uns vom Untergange bewahren, dann müssen wir uns zum Staate bekennen und Vertrauen zu ihm aufbringen. Das ist ja der Jammer der Parteienherrschaft, daß mit dem Mißtrauen zu einzelnen Parteien auch das Vertrauen zum Staate geschwunden ist.

Wie schon gesagt: Wir können uns auf niemand, nur auf uns selbst verlassen. Wirken und Schaffen müssen wir und den innigsten Zusammenschluß aller Deutschen vollziehen.

Schulter an Schulter ward um die deutsche Scholle gestritten, Wir haben zusammen gehungert und gelitten, Vereint wollen wir Deutsche uns wieder befreien, Nie und durch niemand lassen wir uns mehr entzweien!

Heil Großdeutschland!

Jg. Simhardl.

dazu den zweiten Streich bekam, der hatte vollauf und nicht Lust, den dritten abzuwarten, und so waren denn alle, fluchend, ärgerlich lachend, und so eilig, als sich dies hüpfend und stöhnend tun ließ, hinausgeflüchtet.

Die Finne blickten sich unter ernstem Kopfnicken an, stützten sich auf ihre Tremmel und verschmausten. Als sie das Haus verließen war, so weit sie vor und hinter sich sehen konnten, kein Mensch mehr um die Wege; sie schritten in einer Reihe und schweigend dahin.

So gingen sie mit hallenden Tritten durch die stille Nacht, ernst und wortlos, wie Racheengel, die eine strenge, aber unabweisbare Pflicht erfüllt hatten.

Schon bevor die allgemeine Schlägerei losbrach, hatte sich der Toni vom Sternsteinhof mit Helene entfernt. Er benötigte den Augenblick, wo der Wirt vermitteln wollte, und schlüpfte mit der Dirne auf den Fluß hinaus.

Während dieses Paar den Weg hoch über der Straße verfolgte, bewegte sich unten auf dieser ein anderes mühselig fort, das einen Dritten buchstäblich auf den Händen trug.

Kaum hatte der Wirtshansl die Wagner Sepschel aus dem Fenster gehoben, so hat und beschwor ihn diese, den Kleebinder Maderl nach Hause schaffen zu helfen.

Das Undeutsche zeigt sich in deutschen Ländern, wo man hinsieht. Draußen im Reiche wurde festgestellt, daß sich Neuestens wieder die jüdischen Machwerke, in der Form von Umsturzkläden bedeutend mehren.

Wie bei uns in Oesterreich und in Deutschland, sind auch die Führer der Umstürzbewegungen in anderen Ländern zum allergrößten Teile Angehörige der trauhaarigen Rasse der Semiten, des „ausemählten“ Volkes.

Die jüdische Sowjetregierung steht schon seit geraumer Zeit mit England in Unterhandlungen, die zum Abschluß eines Handelsvertrages führen sollen. Bisher ist keine Einigung erzielt worden. Der Grund hierfür liegt in den hochgespannten Forderungen, die die englischen Lords den Russen gestellt haben.

Unter einem solchen Herrenvolke zu stehen, ist für ein kleines Volk wahrlich kein Vergnügen. Der Kampf der Irländer um ihre Unabhängigkeit beleuchtet in den grellsten Farben die Unmenschlichkeit der Engländer.

Augen, denn Tränen über fremdes Mißgeschick stehen Einem wohl an und werden stets von einem beruhigenden, tröstlichen Gefühle begleitet.

Sepschel und der Wirtshansl haben den Maderl von der Stelle, wo er zusammengebrochen war, auf, sie gaben sich die Hände, er mußte sich darauf setzen und seine Arme um den Nacken Beider schlingen und so trugen sie ihn fort.

Sepschel jührte, schmückte und schalt während des ganzen, langen Weges Helene's halber, indem der Wirtshansl aus Widerspruchgeist diese zu entschuldigen und zu rechtfertigen veruchte, der Kleebinder Maderl schüttelte gleichermäßen über Anklage und Verteidigung den Kopf.

Toni und Helene kamen von rückwärts an die Zinshoferische Hütte heran.

„Nix, gar nix verschlagts, sag ich Dir,“ sprach eifrig der Burche, „und was ich Dir sag, das wirst Du mir doch glauben? Gelt Du?“ Er hatte seinen Arm um die Hüfte der Dirne gelegt, jetzt zog er sie an sich, daß sie stille stehen mußte und suchte ihre Rippen mit den seinen.

sei weit gefährlicher, als alle bisherigen seit 1857. Soweit die Zeitung. Weber die wirklichen Vorgänge wird Stillschweigen gehalten. Jedenfalls beginnt im großen, reichsten und schönsten Unterbalkanlande etwas reiß zu werden, was dem britischen Weltbeherrschertume sehr gefährlich werden kann.

Mustapha Kemal Pascha, die Seele des Wiederwachens der Türkei, der einzige Mann, dem die Schwere des Unglücks, das auch über die Türken kam, nicht die Kraft raubte, fordert vom Feindbund mit nicht mißzuverstehendem Nachdruck die sofortige Veränderung des Friedensvertrages von Sevres.

Alle Macht hat ein Ende, am schnellsten die, die aus Gewalt und Blut gezeugt wurde.

Arbeiter- u. Angestelltenkammertag. Verkehrsangestellte und Verkehrsarbeiter!

Die Wahltag für die Arbeiter- und Angestelltenkammer nahen. Werbet und sammelt Stimmen zu Gunsten der Arbeitsgemeinschaft der Verbände nichtsozialdemokratischer Verkehrsangestellter und Arbeiter.

erschrocken, was? Ja, hättest mers Streitigmachen nit nach legen dürfen, wo Du hättest wissen können, daß ich Dich 'm Teufel streitig mach, wanns drauf ankäm.

Beide traten durch die rückwärtige Türe in die Hütte. Helene machte sich von dem Burche los und lief auf die Mutter zu. „Denk Dir,“ rief sie aufgeregt, „was der Toni heut ang'stellt hat!“

Aber sie hatte kaum Zeit in fliegender Hast das Vorgesagene zu berichten, da wurden außen Tritte hörbar und es pochte an der vordern Türe! Toni und Helene eilten zur rückwärtigen hinaus und die alte Zinshofer öffnete.

Die Kleebinderin stürzte herein. „Ist sie da?“ jächte sie.

Die Zinshofer trat einen Schritt vor, um den Ausblick nach der halböffnenstehenden Türe im Rücken zu decken, dann sagte sie: „Nein, wie D' steht.“

„D, das schlechte, heillose Mensch!“ zerrte die Kleebinderin. „Mit umsonst hat mirs schon von allem Anfang an geahnt, daß kein Glück und kein Segen dabei sein kann, mit der zu gehen! Nun liegt er dahin wie ein Hund und verlangt noch nach ihr, der Narr! Jetzt soll ers nur auch gleich zu hören kriegen, daß sie nit einmal da is, und wie Recht ich hab! Aber Du, Zinshoferin, Du komm und schau Dir an, wohins mit Einem kommt, der's mit so 'ner Schandddim ehrlich meint, wie die Deine eine is!“

Sie zerrte die Zinshofer an der Hand nach sich aus der Hütte.

Helene hatte sich zitternd an Toni geschmiegt, jetzt löste sie die Arme von seinem Halbe und sagte: „Jetzt geh.“

(Fortsetzung folgt.)

Die von den genannten Organisationen auf nachstehender Einheitsliste aufgestellten Wahlwerber sind:

A. Verlehrsangestellte:

1. Richter Hans, Oberrevident, St.-B.-Dir. Wien-West.
2. Ertl Ferd., Oberrevident, St.-B.-Dir. Wien-West.
3. Schulz Karl, Oberwerkmeister, Zuteilungsamt, Postdir.-Hilfsamt.
4. Boadler Josef, Oberkondukteur, Wien, F. J. B.
5. Kott Hans, Postoberoffizial, Wien 91.
6. Helm Theodor, Bizeinspektor der städt. Straßenbahn
7. Haubenberger Leo, Adjunkt, Bahnamt St. Pölten.
8. Klien Franz, Inspektor, Vorstand B. B. U. Hütteldorf.
9. Stigleithner Leopold, Postoberoffizial, Wien 68.
10. Smoboda Karl, Postunterbeamter, Wien 1., Zentralbriefabgabe.
11. Klema Wilhelm, Oberrevident, Stat.-Vorstand, Tullnerbach-Preßbaum.
12. Ganglmayer Franz, Offizial, Nordost-Dir.
13. Lehninger Johann, Schaffner der städt. Straßenbahn, Bahnhof Speising.
14. Hauer Ludwig, Revident, Bahnamt St. Pölten.
15. Koller Johann, Oberoffizial, Telefonzentrale 2.

B. Verlehrsarbeiter:

1. Geißlinger Ferdinand, Kanzlei-Expedito St.-B. D. Wien-West.
2. Kabelac Josef, Staats Telegraphen-Monteur, Wien, Liniensektion I.
3. Kollarischny Karl, Arbeiter, Wien III., Jacquinng. 37.
4. Erb Karl, Kanzlei-Vorst. (Gewerkschaft deutscher Eisenbahner).
5. Reisinger Karl, Monteur, Wien, Liniensektion I.
6. Reiter Franz, Werkstättenarbeiter, Wien-West.

Keine Stimme der christlichen und nationalen Arbeiter und Angestellten der Eisenbahn, Straßenbahn, Post, Telegraph, Telefon und der Dampfschiffunternehmungen darf verloren gehen. Es gilt, uns eine bessere Zukunft zu erkämpfen. Werbet und kämpft für die Arbeitsgemeinschaft!

Die Wahlleitung.

Privatangestellte!

Am 19. und 20. Feber finden die Wahlen in die Arbeiter- und Angestelltenkammer statt. Warum Ihr nicht die sich fühlend als freigewerkschaftlich bezeichnenden roten Angestelltenführer wählen könnt, besagt der Wahlauftrag des Gewerkschaftsbundes deutscher Angestelltenverbände, dem der D. S. V. - Deutscher Handels- und Industrieangestellten-Verband, B. d. w. M. Verband deutscher weiblicher Angestellter, Reichsverband der Pharmazenten u. a. Verbände angeschlossen sind. Die Wahlaufträge sowie Stimmgästel sind bei der Hauptgeschäftsstelle des Gewerkschaftsbundes Wien 7., Neustiftgasse 137, Fernruf 37255, sowie auch bei dem Hauptvertrauensmann des Ortes abzuverlangen.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Bermählungen.** Samstag den 5. Feber fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Frl. Pauline Hilbinger, Hausbesitzerstochter, mit Herrn Josef Höbarth, Tischlermeister, statt. — Montag den 7. d. fand ebenfalls in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Herrn Jakob Glaser, mit Frl. Theresia Nitsche aus Seitenstetten, und des Herrn Jakob Röd mit Frl. Theresia Räfertöd statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Zweigverein Rotes Kreuz.** Zur Anschaffung einer Quarzlampe sind folgende Spenden eingelaufen: aus Waidhofen: Herr Dr. Oswald Bing, Wien, Herr Otto Graf je 500 K, Frau Lina Gerber 220 K, Ungenannt 100 K, Ungenannt 85 K, Familie Obermüller, Herr Popper, Frau Luise Schwandl, Herr Heinz und Frau Paula Souziet, Herr Ing. Spät je 50 K; aus Hollenstein: Herr Ing. Leo Bachmayer, Frau Emma Diem je 100 K, Herr Jakob Körnbach 20 K, zusammen 1875 K. Mit den bereits ausgewiesenen 26.149.52 K zusammen 28.024.52 K. Für alle Spenden herzlichsten Dank! Um weitere Spenden wird gebeten.

* **Krankenhauspende.** Für die Quarzlampe spendete Herr Josef Petril, Rauchfangkehrermeister K 152.— Besten Dank!

* **Spenden für die Ausspeisestelle Waidhofen des Amerik. Kinderhilfs-Werkes.** Dr. Hermann Kemmetmüller, Honorarverzicht 60 K, Vortrag Guttmann 107 K, Spendenbeitrag der Ausspeisestelle 1000 K, Direktorwitwe Joh. Präsch 20 K, Forstmeistersgattin Johanna Präsch 40 K. Mit dem besten Dank hierfür ersucht der Fürsorgeausschuß um weitere Zuwendungen.

* **Todesfall.** Am 3. Feber 1921 starb in Litz in dem Alter von 80 Jahren Frau Josefina Grömann, Witwe nach Josef Grömann, ehemaligen Inhaber der Eisenhandlung am Oberen Stadtplatz 33. Die Verstorbene steht wegen ihres besonderen Wohlwollens bei vielen Bewohnern unserer Stadt noch in bester Erinnerung. Am 14. d. M. wird in der hiesigen Stadtpfarrkirche für deren Seelenheil ein Trauergottesdienst mit Requiem und Libera abgehalten werden.

* **"Bunter Abend".** Wie schon kurz berichtet, veranstaltet der hiesige Volksbildungsverein Samstag den 19. d. M. um 8 Uhr abends im Gasthose Innuh zugun-

sten seiner notleidend gewordenen Bücherei einen „Bunten Abend“, zu dem die Proben bereits im vollen Gange sind. Die sorgfältig zusammengestellte, abwechslungsreiche Vortragsordnung dürfte wohl jedem Geschmack Rechnung tragen. Sie besteht aus ernst und heiteren Darbietungen und umfasst: Vorträge des Salonorchesters, Violin- und Flügelhorn-Soli, Einzeliieder, Deklamationen, Gesangsquartette, Lautenquintett, heitere Vorlesungen und eine Duo-Szene mit Gesang und Tanz. Die vollständige Vortragsordnung bringen die nächste Folge und die Maueranschläge. Es wird besonders aufmerksam gemacht, daß es der Vereinsleitung gelungen ist, für die humoristischen Vorträge eine für Waidhofen neue Kunstkraft zu gewinnen, Herr Ludw. Hansenler aus Wien, dem ein sehr guter künstlerischer Ruf vorausgeht. Die Veranstaltung findet bei gedeckten Tischen statt. Der Kartenvorverkauf für die nummerierten Sitzplätze (im Saale zu 15 K, in den Nebenräumen zu 10 K) beginnt Donnerstag den 17. d. M. ab 9 Uhr vormittags in der Buchhandlung C. Weigend. Mit Rücksicht auf den gemeinnützigen Zweck der Veranstaltung werden Ueberzahlungen dankend angenommen.

* **Gewerbverein Waidhofen a. d. Ybbs u. Umgebung.** Am Sonntag den 30. Jänner 1921 fand im Großgasthose Brüder Innuh die Hauptversammlung des Vereines statt. Nach erfolgter Begrüßung der Erscheinenden durch den Obmann Herrn Franz Kotter erfolgte die Verlesung der Verhandlungsschrift vom Vorjahre durch den Schriftführer. Herr Kotter berichtet über die Tätigkeit des Vereines sowie des Ausschusses, über gemachte Eingaben und Zuschriften in verschiedenen Angelegenheiten, welche größtenteils den gewünschten Erfolg brachten; ferner über die vom Vereine gegründete „Hugo Scherbaum-Stiftung“, mit der Bestimmung, die Jinsen alljährig dem würdigsten Schüler der Kaiser Franz Josef-Stiftung zu widmen. Der Stiftungsbetrag ist derzeit K 10.550.— Herr Kotter begrüßte den Zuwachs von 55 neuen Mitgliedern im Vereine und bedauert gleichzeitig, daß es hierorts noch immer Gewerbetreibende gibt, die dem Vereine fern stehen, obwohl sie recht gerne die Wohlthaten des Vereines auf Kosten der zahlenden Mitglieder in Anspruch nehmen. Herr Obmann gedachte sodann der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Mitglieder Herr Janak Großauer, Herr Josef Nerad, Herr Ignaz Böckhader. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Trauer von ihren Sitzen. Zum Schlusse des Tätigkeitsberichtes dankt Herr Kotter dem Leiter des Lehrlingshortes Herrn Karl Lühne für seine zielbewußte Tätigkeit in demselben. Der Kassier Herr Fritz Blamose bringt den Kassabericht zur Verlesung. Demnach betragen die Gesamteinnahmen im Jahre 1920 K 4849.50, die Gesamtausgaben K 4064.48, verbleiben K 785.10, dazu Saldo vom 31. Dezember 1919 K 609.73, also Vereinsvermögen Kronen 1394.83. Herrn F. Blamose wurde auf Grund der von den Herren Budise und Hirschmann geprüften und richtig befundenen Kassagebarung die Entlastung erteilt und der Dank ausgesprochen. Neuwahlen erfolgten keine und verblieb der alte Ausschuß. Zu Punkt 5 der Tagesordnung, Allfälliges, dankt Herr Regierungsrat Ing. Hugo Scherbaum dem Vereine sowie allen an der Gründung der „Hugo Scherbaum-Stiftung“ Beteiligten. Herr Kotter legt die Gründe dar, welche die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages gezwungener Weise erforderlich. Der Mitgliedsbeitrag wurde demnach vom Ausschusse mit 36 Kronen vorgeschlagen. Auf Antrag der Hauptversammlung jedoch mit 40 Kronen für dieses Jahr einstimmig festgesetzt. Obmann-Stellvertreter Herr Baumeister Desene bespricht die von der Stadtgemeinde vorgeschlagene 2%ige Lohnsteuer zwecks Stärkung des Gemeindehaushaltes und teilt mit, daß der Verein dagegen protestiert hat, nachdem an Hand von Daten das Gleichgewicht auch mit 1% zu erreichen ist. Nach den letzten Nachrichten beabsichtigt das Land Niederösterreich diese Steuer für sich in Anspruch zu nehmen und schlägt der Rechner vor, gegen derartige Steuern, welche ja zum größten Teile nur die Städte treffen, einstimmigen Einspruch zu erheben. Regierungsrat Ing. Scherbaum spricht über den mangelhaften Schulbesuch in der gewerblichen Fortbildungsschule und betont, daß dadurch eine erspriessliche Fortführung des Unterrichtes in Frage gestellt sei. Herr Karl Lühne dankt für die Unterstützung, die der Verein dem Lehrlingshort widmete. Nach verschiedenen Anregungen und Anfragen in Standesangelegenheiten erscheint die Tagesordnung erschöpft. Nachdem sich niemand mehr zum Worte meldet, dankt der Obmann dem Ausschuß für seine selbstlose Mitarbeit und bringt die Tagung zum Abschluß.

* **Turnverein.** Mit nächster Woche nimmt der Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs das Anabenturnen in seinen Turnbetrieb auf. Deutscharische Knaben im Alter von 10 bis 14 Jahren können die Teilnahme am Turnen bei Herrn Lehrer Joh. Hamertinger anmelden. Erforderlich ist die Zustimmung der Eltern. Geturnt wird wöchentlich 2 Stunden, die an Nachmittagen festgesetzt werden. Zur Deckung der Kosten ist ein Monatsbeitrag, gegenwärtig 1 Krone, zu erheben. Weiteres über das Turnen der Knaben nächstens. — Die Hauptversammlung des Turnvereines wird Dienstag den 22. d. M. bei Innuh abgehalten. — Sonntag den 13. d. M. wird in Pöchlarn der Gaturtag des „Dessharaues“ abgehalten.

* **Pädagogische Arbeitsgemeinschaft Waidhofen a. d. Ybbs.** Den verehrlichen Mitgliedern der P. A. G. Waidhofen a. d. Ybbs diene zur vorläufigen Kenntnis, daß Prof. Rothe aus Wien am 20. und 21. März i. J. in

Waidhofen a. d. Ybbs einen Handarbeitskurs für Lehrpersonen abhalten wird. Der Kurs zerfällt in einen theoretischen Teil und in praktische Übungen im Buchdruck, Stempeldruck, Schablonieren, Kleisterdruck, Falten und Buntpapiererschneid. Er wird im gleichen Umfang veranstaltet wie dies zu Amtsetten der Fall war. Der Kurs ist überaus anregend und fruchtbringend und daher dessen Besuch jedem Lehrer dringend zu empfehlen.

* **Musikunterstützungsverein.** Die Leitung des Musikunterstützungsvereines erlaubt sich allen jenen, die durch gütige Geld- bezw. Materialspenden zu dem überaus günstigen finanziellen Ergebnis des Balles beigetragen haben, wärmstens zu danken.

* **Südmart-Versammlung.** Sonntag den 20. Feber 1921, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Großgasthoses Stepanek „zum gold. Löwen“ in Waidhofen a. d. Ybbs eine allgemein zugängliche Versammlung statt, in der der Wanderlehrer der „Südmart“ Herr Josef A. Hofer über „Nationale und wirtschaftliche Organisation des deutschen Volkes“ sprechen wird.

* **Von der Volksbücherei.** Samstag den 12. d. M. ist die Bücherei geöffnet. Leihgebühr für ein Band 50 Heller. Strafgebühr 50 Heller für ein Band und 1 Woche. Einlage 10 K.

* **Die Hauptversammlung der Handelsgenossenschaft Gruppe A, Waidhofen a. d. Ybbs** findet am Dienstag den 15. Feber 1921 um 1/2 Uhr nachmittags in Herrn Josef Melzers Gasthaus, Unterer Stadtplatz, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolles vom 4. Mai 1920. 2. Tätigkeitsbericht. 3. Kassabericht. 4. Bericht über Vorauszahlung der Vermögensabgabe. 5. Anträge u. Anfragen. Bei Beschlussunfähigkeit findet die Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden um 1/2 Uhr nachmittags im bezeichneten Lokale statt.

* **Die Generalversammlung der Sodawasserfabrik der Gastwirte von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung** (Gen. m. b. H.) findet am Dienstag den 15. Feber 1921 um 2 Uhr nachmittags in Herrn Florian Brüllers Gasthaus mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung und Genehmigung des Protokolles der letzten Hauptversammlung. 2. Rechenschaftsbericht. 3. Kassabericht. 4. Bericht des Aufsichtsrates, Genehmigung der Jahresrechnung und Erteilung der Entlastung. 5. Beschlussfassung über die Verteilung des Geschäftsgewinnes. 6. Allfälliges. Die geehrten Mitglieder werden freundlichst ersucht, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

* **Die d. p. Burschenschaft „Silesia“ Waidhofen a. d. Ybbs** veranstaltet am Montag den 14. Hornung i. J. im Saale zur „Goldenen Glode“, Wien VII., Neubaugasse 5, ihr erstes Couleurkänzchen. Zur selben Zeit in Wien weilende Waidhofener oder Waidhofenerinnen sind herzlich willkommen!

* **Waidhofener Ball in Wien.** Am Freitag den 18. Feber findet in Hofmeyers Parkhotel Wien, 13. (Hietzing) Am Platz, zum ersten Mal in Wien ein „Waidhofener Ball“ statt. Veranstalter ist der „Unterstützungsverein ehemaliger Studenten von Waidhofen a. d. Ybbs“, dem auch das Reinertragnis des Festes zufließt. (Saal-Öffnung 1/27 Uhr abends.) Dieser Verein, dessen ordentliche Mitglieder in unserem lieben Waidhofen studierten, hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem alten, trauten Studierstädtchen in der Weise ein Denkmal freundlicher Erinnerung und Dankbarkeit zu setzen, daß er alle einst hier Studierenden zum Austausch und zur Pflege schöner Erinnerungen vereint, armen Kollegen, soweit die leider nur zu bescheidenen Reineinnahmen gestatten, das Hochschulstudium erleichtert und — wie der bereits vorangekündigte Lichtbildvortrag über Waidhofen zeigt, auch den noch fernstehenden Kreisen Wiens die Schönheiten unserer historischen Stadt vermittelt. Es wäre wohl schön, wenn auch Waidhofener Gäste durch persönliche Teilnahme an dem ersten Waidhofener Ball in Wien, zu welchem die Stadtgemeinde, der Lehrkörper der Realschule und die Ferialverbündung Ostgau offiziell eingeladen wurden, dem aufstrebenden Vereine die Sympathien der Bevölkerung Waidhofens übermitteln könnten!

* **Theater.** Samstag wurde die „Rose von Stambul“ von Leo Fall gegeben. Direktor Klang gab einen recht netten und heiteren Fridolin Müller, Frau Direktor Klang als Konja war in ihrer Rolle am richtigen Platz, Herr Berger als Prinz und Dichter diesmal etwas schwächer, was aber auf Konto des Klavierpielers zu setzen ist, der durch seine Dreistigkeit, den Klavierpart zu übernehmen, dem er durchaus nicht gewachsen war, das ganze Spiel stark beeinträchtigte. Der letzte Akt rettete die Lage. Doppeler als alter Müller spielte diesmal glänzend und durch das Zusammenspiel mit Fridolin und Midilli (Frl. Felsen) gab recht lustige, gut gespielte Szenen. Zur Beruhigung des Publikums sei bemerkt, daß der Klavierspieler als solcher nicht wieder erscheinen wird und bereits wieder ein tüchtiger Musiker an seiner Stelle ist. Montag sahen wir Angengrubers Bauernkomödie „Der Gewissenswurm“, Herr Wallheim, der auch Spielerleiter war, errang sich in seiner Rolle als Grillhofer einen starken Erfolg, den er der richtigen Lebensgetreuen Auffassung seiner Rolle verdankte. Direktor Klang als Duflerer gab diesem stellenweise eine stark ausgeprägte komische Färbung und war in Gestalt und Mimik ganz vortrefflich. Herr Doppler als Voltnerbauer mit seinen zwei Söhnen (Herr Felsed und Berger) sorgte für das entsprechende Maß Heiterkeit; die Uebertreibungen ins Hanswurstartige in den Masken wären besser aber ausgeblieben. Auch die anderen Darsteller gaben sich redliche Mühe. Das Stück als Ganzes stellte eine ganz an-

sehnliche Leistung dar und es ist zu bedauern, daß gerade solche Stücke sich keines stärkeren Besuches erfreuen. Dienstag ging „Höheit tanzt Walzer“ über die Bretter. Ich habe den Ausflug zur „goldenen Breiten“ versäumt, da ich dienstlich verhindert war, daran teilzunehmen. Ich beschränkte mich darauf das zu berichten, was mir durchs Publikum ans Ohr kam. „Natürlich, wanns irgend etwas recht schönes gibt“ sagte mir ein besonders eifriger Theaterbesucher, „da fahen sie hamstern und wollen nachher noch kritisieren. Nein, das gibt es nicht!“ Ich wollte mich verteidigen, er ließ mich aber nicht zu Worte kommen und sprudelte in seinem Uebereifer fort. „Sie, die Direktorin müßens gesehen haben, na wirklich, so was süß“ — na, bei meiner Ehre, ich gebe meinen Stammsitz in der ganzen Saison nimmer auf.“ „Na und der Direktor als Kellner und Künstler war der nicht einzig“ fuhr das Fräulein Mätzl in unser Gespräch drein, den müßens schon ganz kräftig loben — und den Plunderer, den der Doppeler gegeben hat, a“ — So ginas mir überall, wo ich dieser Tage hinkam und ich sah, daß die Begeisterung des Publikums mir über den Kopf gewachsen war. Wollte ich einschränkende kritische Bemerkungen machen, so flogen mir allerlei unsanfte Worte entgegen. Ich hab es schließlich ganz aufgegeben, als ich erfuhr, daß in vollkommener Hintanhaltung des jetzigen Zeitgeistes ein Enthusiast weiß-bezuckerte Krapsen zur Bühne reichte. Also, ich lasse das Publikum Beifall klatschen und schließe mich, mitgerissen von der Stimmung gerne an. Mittwoch wurde die „Csardasfürstin“ wiederholt und zwar in ziemlich gleicher Besetzung. Der neue Kapellmeister hielt den Kontakt mit der Bühne stets aufrecht und trug viel dazu bei, daß das Spiel flott von statten ging. Sonst gilt das schon früher davon Gesagte.

Theater. (Wochenspiellplan.) Samstag den 12. Feber „Kometje Guderl“, Lustspiel, Sonntag nachmittags 1/4 Uhr „s Buschlieserl“, Volksstück, abends 8 Uhr „Der müde Theodor“, Schwank in 3 Akten, Dienstag den 15. Feber „Der Lachen de Ghe-man-n“, Operette in 3 Akten, Mittwoch den 16. Feber die Neuheit „Hazard“, Operette in 3 Akten, (Erstaufführung am Wiener Bürgertheater am 3. Juni 1920), Freitag den 18. Feber 1. Gastspiel des Herrn F. Wittmaier aus Waidhofen „Liebele“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler, Samstag den 19. Feber 2. Gastspiel des Herrn F. Wittmaier aus Waidhofen „Jugend“, Schauspiel in 3 Akten von Max Halbe, nachmittags 1/4 Uhr Kinder vorstellung: „Hänsel und Gretel“, Märchenspiel in 4 Akten von C. M. Bub, Sonntag den 20. Feber nachmittags 1/4 Uhr „s Buschlieserl“ oder „Edelgrud im tiefen Wald“, Volksstück in 5 Bildern von C. Willhardt, Abends 8 Uhr „Haben sie nichts zu verzollen?“ französischer Schwank in 3 Akten von L. Hennequin und P. Feber.

Waidhofner Kinotheater. Samstag den 12. und Sonntag den 13. Feber gelangt „Gottesgeisel“, Drama in 6 Akten, zur Vorführung; es ist dies der zweite Teil des so schönen Films „Die Sterne von Damaskus“, jedoch eine vollständig selbständige Handlung, mit den gleichen Schauspielern und noch schöneren Bildern und Ausstattung. Nächsten Mittwoch den 16. d. M. wird mit dem 4 teiligen Abenteuerfilm „Barabas“ begonnen. Wer „Juder“ u. „Tih-Minh“ gesehen, möchte geglaubt haben, nun müsse alle Kombination erschöpft sein, daher wird man nun erstaunen, daß der Abenteuerfilm Barabas eine noch größere Wirkung erzielen kann. Sämtliche Rollen sind von bewährten und ausgezeichneten Künstlern besetzt, wodurch die Gesamtwirkung noch erhöht wird. „Barabas“ ist das Erkennungswort einer weitverzweigten Verbrecherbande, deren Führer in der Gesellschaft das höchste Ansehen genießt. Ihre Taten, von Raffinement ohnegleichen, werden doch von der Gerechtigkeit besiegt. Allen, die sich an den Abenturern von „Juder“ und „Tih-Minh“ ergötzt haben, allen, die nach einem Film verlangen, der sie vom Anfang bis zum Ende in atemloser Spannung hält und sie auch durch köstlichen Humor erleichtert, empfehlen wir „Barabas“ unbedingt anzusehen, denn „Barabas“ ist besser noch als „Juder“ und „Tih-Minh“. Der Film besteht aus 4 Teilen; jeder Teil wird nur 1 Tag gespielt, der 1. Teil Mittwoch den 16., der 2. Teil am Donnerstag den 17., der 3. Teil in der übernächsten Woche am Donnerstag den 24. und der 4. Teil am Freitag den 25. Feber. Die Direktion.

Schneefall. Durch den Ende der Vorwoche eingetretenen starken Schneefall kam es zu starken Störungen unseres Wirtschaftslebens. Der Telegraphen- und Fernsprechverkehr ist noch immer vollständig unterbrochen, da fast alle Leitungen mehrmals gerissen sind. Auch in der Straßenbeleuchtung kamen zeitweise Unterbrechungen vor. Die Drähte der Fernspreitleitungen hingen kreuz und quer auf die Straße, so daß es besonders bei schwacher Beleuchtung gefährlich war, die Straßen zu passieren. Die Räumungsarbeiten sind heute schon fast zur Gänze im Stadtgebiet beendet und es ist zu hoffen, daß der Ortsverkehr in Wäld wenigstens zum Teile wieder eröffnet werden kann. Allenoran geht natürlich die Herstellung der Fernleitungen, da getrachtet werden muß, den Verkehr mit der Außenwelt sobald als möglich wieder herzustellen. Stark beschädigt durch den außerordentlichen Schneefall sind auch die Obstkulturen. Längs den Straßen sieht man überall ein Bild der Verwüstung. Amödicke Bäume sind abgebrochen, ja selbst ganze Bäume entwurzelt.

Haushochzeiten. Spielzeit und Tanz und lustiges Singen gehört zu einer richtigen Bauernhochzeit.

Und wenn der fröhe Zug durch die Straße zur Kirche zieht, da wird es auch lebhafter in den Gassen und mancher Neugierige wird angelockt. Wenig ist geblieben vom alten Brauch und meist geht es recht ruhig auch bei Bauernhochzeiten zu, aber einige laute wirkliche Hochzeiten kommen doch noch immer vor. In der letzten Woche fanden auch einige Hochzeiten in Waidhofen statt und es haben sich wirklich die Dippelbäume gebogen, so kräftig wurde dem Tanze geföhrt. Es ist ja jetzt auch für einige Zeit mit dem Tanzen aus, denn in der stillen Fastenzeit ist frohes Tun stark eingeschränkt.

Waidhofner Wochenmarktsbericht vom 8. Feber 1921. Trotz der etwas größeren Zufuhren am heutigen Wochenmarkte an Futterschweinen und Zerkeln konnte der Bedarf infolge reger Nachfrage und Kauflust auswärtiger Käufer, obwohl Eigner gegenüber den Vormärkten höhere Preise stellten, nicht gedeckt werden. Der Abverkauf ging daher flott von statten und war der Markt bald ausverkauft.

Veranlagung der Einkommensteuer von feststehenden Dienstbezügigen für 1920. Nach der Personalsteuernovelle vom Jahre 1920 sind die Empfänger von Dienstbezügigen, welche dem Steuerabzuge beim Dienstgeber gemäß dem bisher geltenden Personalsteuergesetze unterlagen, nach dem Durchschnitts des Einkommens der Jahre 1919 und 1920 zur Einkommensteuer für 1920 zu veranlagern. Zu diesem Zwecke haben die Dienstgeber Anzeigen über die in den genannten zwei Jahren an die Bezugsberechtigten zur Auszahlung gebrachten Dienstbezüge der gedachten Art bei der zuständigen Steuerbehörde einzubringen. Jene Dienstgeber, welche Anzeigen über die im Jahre 1919 ausbezahlten Dienstbezüge schon im Jahre 1920 überreicht haben, können sich auf die Einbringung der Anzeigen über die Bezüge des Jahres 1920 beschränken. Die Frist zur Überreichung der Dienstbezügeanzeigen wurde mit 28. Feber 1921 festgesetzt. Drucksorten sind bei der Steuerbehörde erhältlich.

Auskunftsdiensf betreffend Vorauszahlung auf Vermögensabgabe. Ueber mit Vorauszahlung auf Vermögensabgabe zusammenhängende Fragen wird in der Zeit zwischen dem 15. und 28. Feber d. J. ein ständiger Auskunftsdienst bei der Bezirkssteuerbehörde Amstetten Zimmer Nr. 1 (Oberfinanzrat Dr. Dobruck) und beim Steueramte Amstetten (Steueramtsdirektor Peschak) errichtet. Auskunftszeit an Wochentagen täglich von 9—11 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags, am Samstag nur vormittags.

Rosenau a. S. (Ein Jahr amerikanische Kinderhilfsaktion.) Im Februar also gerade vor Jahresfrist begann auf Betreiben der Schulleitung auch hier in Rosenau a. S. die amerik. Kinderhilfsaktion ihre segensreiche Tätigkeit. Welch ein Jubel war doch das, als endlich zu den vom Ortsarzte sorgfältig untersuchten, gemessenen u. gewogenen Kindern, 240 an der Zahl, gefagt werden konnte: „Nun also, morgen bringt's eure Häferln und Schüllerln mit! Morgen bekommt ihr zum erstenmale euren von euren Gönnern drüben überm Meere nur euch Kindern gespendeten Milch-Reis und Kaka.“ Was aber gerade hier in diesem kleinen Orte, mit seinen eigentümlichen Schul- und Ortsverhältnissen an Schwierigkeiten überwunden werden mußte, bis diese so stürmischen Jubel auslösenden Worte gesprochen werden konnten, da haben wohl die meisten Nutzenstehenden keine Ahnung. Vor allem die Hochherzigkeit unserer beiden großen Firmen und ihrer Vertreter haben einen Großteil zur Verwirklichung geleistet. Die eine, das Stahlwerk Bruckbach, hat den großen Herd und den Kaka-Kessel auf seine Kosten hergestellt und setzen lassen und gleichzeitig auch etwas Geschirr leihweise zur Verfügung gestellt. Von der Papierfabrik Rematen wurden Mehl-, Hülsenfrüchte-, Reis-, Zucker- und Kaka-Behälter, große Tische und Bänke, Stoderln und verschiedene Halter angefertigt. Die Ziegel zum Herde spendete Herr Bürgermeister Wedl. Verschiedene Kochgeschirre überließen teils leihweise, teils gespendet Familien Mayerhofer, Litzelbacher und Pankbauer in Hilm-Rematen, Postmeister Willim, Raiblinger und Frau Postmeister Schenk in Rosenau. Vieles, sehr vieles, was da noch gebraucht wird, mußte den Haushaltungen der bei der Aktion beschäftigten Frauen täglich entliehen werden. Erwähnt an dieser Stelle soll noch werden, daß die Firma Schanzer in Rematen ebenfalls in sehr anerkennenswerter Weise 3 große, 53 Liter fassende Häfen besorgt und zu lächerlich geringem Preise abgegeben hat. Nur so, und daß sich die bei der täglichen Arbeit beteiligten beiden Damen vollständig unentgeltlich zur Verfügung stellen, war es bis heute möglich, daß die Aktion hier im Orte auf einer festen Basis erhalten werden konnte. Doch kehren wir nun zu unseren blaffen, schmalen Kleinen zurück. Man muß es nur gesehen und empfunden haben wie es den dürftigen Kindern schmeckte. Den erwachsenen Anwesenden traten dabei Tränen in die Augen. Seither, Tag um Tag, kommen sie und immer und immer mit dem gleichen Appetit. Beim nächsten Turnus-Wechsel schon nach 2 Monaten, kam ein Dr. Med. von der Aktion selbst gesendet, und dieser fand, daß gerade hier der Ernährungszustand unserer Kinder schlechter wie selbst in Wien sei. Nach seiner Untersuchung wurden aus den bisherigen 240 Teilnehmern 340. In der Küche selbstverständlich neue Schwierigkeiten, aber auch die wurden mit sehr viel gutem Willen überwunden. Das Osterfest brachte als außerordentliche Freude die Osterläubln, die Jahresfeier der Aktion mit einer schlichten aber zu Herzen gebenden Feier die Festfristeln. Nach den Ferien, über welche die Auspeisung fortgesetzt wurde, neue Untersuchung der Kinder durch Herrn

Inspektor Smola selbst, welcher sich äußerst befriedigt über die Erfolge äußerte und sie fast als einzig dastehend bezeichnete. Darauf Herunterminderung auf 306. Zu Nikolo wurde den Kindern als fröhliche Ueberraschung der samstägliche Kuchen als „Nikolo“ gegeben und hatte selbstverständlich durchschlagenden Erfolg. Dann zu Weihnachten, dem Feste der Kleinen, war wieder eine wehmütig ernste Weihnachtsfeier. Der Christbaum, eine Ansprache, ein Dankgedicht, ein Danklied an Amerika und die freudige Entgegennahme des guten Weihnachtsstollens und der Seife bildete den Inhalt derselben. Jetzt haben wir schon einige Monate konstant 320 Teilnehmer. Sollte man ziffernmäßig niederlegen, was durch dieses einzig dastehende Hilfswerk an Nahrungsmitteln unseren Kindern unmittelbar und im weiteren Sinne auch dadurch den anderen Bewohnern der Gemeinde zu Gute gekommen? Ich glaube, den nicht damit Zukunhabenden fehlt die Vorstellung, denn das geht in die Millionen. Außerdem die verschiedenen Bekleidungs-Aktionen, die für unsere Kinder schon 132 Paar Schuhe, 132 Paar Strümpfe, 76 Wintermäntel, 140 Hemden und 100 Beinkleider gebracht hat. Und nun zum Schlusse, zum eigentlichen Zwecke dieser Darlegungen. Nach den Berichten des Herrn Inspektors, sowie nach den verschiedensten Zeitungsberichten von nah und fern, wird in allen anderen Orten der Kinderhilfsaktion ein ganz anderes viel wärmeres, opferwilligeres Interesse als gerade hier entgegengebracht. Es tut dies den daran Beteiligten, die es doch an nichts fehlen lassen, wie die verschiedenen Anerkennungen und Anordnungschriften von Seiten der Aktion bezeugen, sehr weh und nimmt ihnen auch viel von der Freude an ihrer opferwilligen Tätigkeit. Hier, wo doch der Schulweg ein so weiter und auch beschwerlicher, wo doch bei so vielen Kindern beide Eltern in den Fabriken beschäftigt sind, sollte sich doch unter der Bevölkerung auch die Erkenntnis und der feste Wille durcharbeiten, diese Schulküche als bleibend auszugestalten. Feste aller Art werden gefeiert. Findet sich denn niemand, der die Anregung gibt, dieser Sache auch ein Scherlein zu weihen? So wie alles einmal ein Ende nimmt, werden diese großartigen Zuwendungen an unsere Kleinen auch einmal ein Ende nehmen und dann soll doch dies Wert aus eigener Kraft aufrecht erhalten werden. Daher soll jetzt schon ein Fond geschaffen werden, der zumindest den Uebengang ermöglicht. Darum auf, Bewohner der Schulgemeinde Rosenau, und stehet nicht mehr zurück hinter den Bewohnern anderer Orte. Spendet, und feiert auch einmal Feste für diesen so gemeinnützigen Zweck, schafft fortlaufende Einnahmen durch Lohnheller usw. Spenden nimmt entgegen die Schulleitung Rosenau a. S., der Ortschulrat, Herr Ludwig Weismann in Rematen, Herr Betriebsleiter Reitmann in Bruckbach, Herr Karl Brandstetter, Wirtschaftsbefitzer in Waidhofen.

Wahartsberg. (Todesfall.) Montag den 7. d. M. starb hier die Lehrerswitwe Frau Franziska Hemann im 33. Lebensjahre an einem schweren Blasenleiden, das bei der Geburt ihres Kindes im Oktober 1917 seinen Anfang nahm. Sie war die Gattin des am 4. September 1917 an der Frontfront gefallenen hiesigen Lehrers Karl Heymann. R. J. P.

Hollenstein. (Feuerwehrrball.) Am Faschingmontag fand in Martinets Gasthof der Feuerwehrrball statt, welcher sehr gut besucht war. Die Musik wurde von der neugegründeten Hollensteiner Kapelle bestens besorgt und hat sich um deren Zustandekommen Herr Hochleitner besonders verdient gemacht. Bemerkenswert war die Teilnahme von drei Hochzeitsgesellschaften am Ball, hierunter die des Sohnes des Hauptmannes der Feuerwehr Herrn Anton Steinbacher. Die Stimmung war glänzend, daher die Dauer etwas länglich. Gut Heil!

Aus Amstetten und Umgebung.

Abchiedsabend.

Am 2. Feber 1921 fanden sich Mitglieder des hiesigen Gesangvereines und des Damenchores im Hotel Bahnhof zusammen, um der Sangeschwester Fr. Paula Hofmann, welche in kurzer Zeit Amstetten verlassen wird, eine kleine Abchiedsfeier zu bereiten. Oberlandesgerichtsrat Dr. Wagner richtete an die Scheidende herzliche Abchiedsworte, Herr Chormeister Schneider bedankte sich für die Mühe, die Fr. Hofmann für den Gesangverein aufgewendet hatte, Frau Postamtsdirektor Prinz überbrachte in einem von ihr selbstverfaßten ultigen Gedichte der Scheidenden die Abchiedsgrüße des Damenchores. Musikvorträge wechselten mit Lautenliedern und mundartlichen Dichtungen ab. Der Abend verlief in recht anregender Weise. Der lieben Frau Paula Hofmann wünschen wir alle eine recht glückliche Zukunft in ihrem neuen Heim.

Beerdigung.

Dienstag den 8. d. M. fand um 3 Uhr nachmittags das Begräbnis der Frau Anna Spendingwimmer, Lehrersgattin und Hausbesitzerin, unter zahlreicher Beteiligung statt.

Zeichenturs.

Am 6. und 7. d. M. waren zirka 80 Lehrer des Bezirkes im Turnsaale der Bürgerschule versammelt, um den Ausführungen des Prof. R. Rothe, der einen Kurs für modernes Zeichnen und Handarbeit veranstaltete, zu folgen. In seinem theoretischen Vortrage sprach der allseits bekannte Fachmann über die Bedeutung des Zeichnens und hob insbesondere das Zeichnen aus der Vorstellung hervor, das für die Volks- und Bürgerschule von großer Wichtigkeit ist. Er sprach ferner über das Ornament und dessen Bedeutung für die

Zukunft Österreichs. Sehr interessant waren die praktischen Vebungen, die er an den theoretischen Teil anknüpfte und die aus Pinself- und Stempeldruck, Schablonieren, Klebverfahren, Schwarz- und Buntpapierdruck u. dgl. bestehen. Der Kurs war derart anregend, daß alle Zuhörer den Ausführungen des tüchtigen Fachmannes vom Anfang bis zum Ende mit größtem Interesse folgten.

Turnerkränzchen.

Der deutsche Turnverein in Amstetten gab am 6. d. ein Kränzchen, das durch den Massenbesuch, aber auch durch den gut bürgerlichen Anstrich den Nachweis für die Beliebtheit der Jünger Jahns in Amstetten voll brachte. Die Saalanschmückung war eine großartige. Unter den Klängen der wackeren Eisenbahnkapelle huldigten die Besucher eifrig dem Tange. Auch im Gemüthlichen ließ eine Schrammelmusik ihre Weisen ertönen. Bis zum Morgengrauen drehten sich die tanzlustigen Paare. Ueber den Kassenerfolg soll der Vereinsführer recht freundliche Nachrichten gemacht haben. Die Liebeslaube, die im Gemüthlichen eingerichtet war, fiel etwas unheimlich aus und zwar sowohl wegen der mangelnden Wärmegrade als auch wegen der spärlichen Beleuchtung.

Kränzchen der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner.

Diese Tanzunterhaltung fand am Dienstag den 8. d. im Hotel Schmidl statt und erfreute sich eines guten Besuches. Auch die Bürgerschaft Amstettens war sehr stark vertreten. Bekanntlich wurde der Reingewinn für die Anschaffung einer Autospritze der freiwilligen Feuerwehr Amstetten bestimmt. Wie man vernimmt, soll der Reinertrag beiläufig 8000 K erreicht haben. Unverkümmert ist nur, daß diese sonst sehr national und antihemistisch gesinnte Gewerkschaft zu diesem Kränzchen auch die Juden Amstettens eingeladen hat. Der Obmann der Gewerkschaft, Herr Alois Weltlich hat sich um das Zustandekommen dieser Unterhaltung große Verdienste erworben.

Autospritze.

Am Montag den 7. d. M. wurde der Kauf mit der Firma Krauß in Wien um den Betrag von 950.000 K abgeschlossen. Der Liefertermin beträgt 12 Wochen. Das neue Gerät stellt einen vollkommenen Löschzug dar, der nicht nur bei Bränden, sondern auch bei anderen Unglücksfällen sofort in Verwendung treten kann. Das Kommando der Feuerwehr hofft, daß sich insbesondere die häuerliche Bevölkerung, für die doch die schnelle Verwendbarkeit der Autospritze von besonderem Werte ist, an dem Zustandekommen der obgenannten Summe durch Spenden tatkräftig beteiligen wird.

Kohlenbergwerk in Viehdorf bei Amstetten.

Ein tüchtiger Bergingenieur leitet die Arbeiten in diesem Bergwerke. Wie man hört, sollen die Schurfarbeiten nicht aussichtslos sein. Man erwartet, namentlich bei einer Bohrung, auf mächtige Kohlenflöze zu stoßen. Die bis heute gewonnene Kohle ist allerdings für den Hausbrand nicht zu verwenden, sondern muß industriellen Zwecken nutzbar gemacht werden. Die Arbeiten werden durch das Land Niederösterreich ausgeführt. Die Bohrungen bei Blindenmarkt wurden wegen Unsichtbarkeit eingestellt.

Bücherei.

Die Neugestaltung derselben schreitet rüstig vorwärts und wird die Eröffnung noch rechtzeitig bekanntgegeben werden. Die Bücherentleiher werden über die Neugestaltung, wie Anschaffung eines Abschlußgitters, Aufstellung eines neuen Kastens usw., angenehm überrascht sein. Dadurch ist auch die Gewähr geboten, daß sich künftighin die Bücherabgabe ungestört und in Ordnung vollziehen wird.

Vom Wetter.

Durch den starken Schneefall der letzten Tage ist auch Amstetten von jedem Telephongespräch abgesperrt. Der Schaden ist ein bedeutender und werden die Ausbesserungsarbeiten mindestens 8 Tage in Anspruch nehmen. Auch die Lichtleitungen haben durch den Schneefall sehr stark gelitten, sodaß mehrere Orte durch einige Tage ohne Beleuchtung waren. Merkwürdig ist, daß bei derartigen Störungen, deren Behebung doch im Interesse der Allgemeinheit liegt, die Sonntagsruhe so streng beobachtet wird. Auch der Verkehr auf der Auto-Postlinie Amstetten-Wallsee mußte wegen des Schneefalles eingestellt werden. Der Schaden, den ferner die Schneemassen an den Obstkulturen angerichtet haben, ist ebenfalls ein gewaltiger.

Achtung, Bauern!

Die vielseitigen Anfragen seitens der Wirtschaftsbehirder werden dahin beantwortet, daß Max Fiala, Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen und Reparaturwerkstätte in Amstetten, Viehdorferstraße, kein Deutschösterreicher und Jude ist. Christliche Firmen sind: Für Neuanschaffungen die Firmen Friedrich Kroiß, Heinrich Kameder, Max Gebetsrieder und Halbertschlager, alle in Amstetten, für Reparaturen und alle erdenklichen Montagearbeiten nachstehende geprüfte und alte Fachleute und zwar: Schlossermeister Hölzel, Sengschmied und Leichtfried, Mechaniker Pazelt und Wigner in Amstetten, von auswärtig Firma Großenberger in Mauer-Dehling und Gröbner in Umrersfeld. Wandwirte, es ist eure Ehrenpflicht, die vorgenannten Fachleute zu beschäftigen.

Mehr Licht!

In einer Zeit, in welcher Diebstähle usw. an der Tagesordnung stehen, ist eine gute Beleuchtung an und für

sich schon ein Schutz. Die Bahnverwaltung scheint aber diesem Grundsatze nicht zu huldigen, denn seit einiger Zeit ist der Bahnhofplatz in Dunkel gehüllt. Auch wäre es sehr angezeigt, den Straßenteil, der zwischen Bahnhofs-Eingang und Bahnpost liegt, durch eine Lampe zu erhellen.

Ueberraschung!

Wie verlautet, wird in nächster Zeit eine Steigerung der Fleischpreise eintreten u. zw. wird der Kaufpreis für Kälber von 30 K auf 60 K erhöht. Für Schweine und Rälber wird ein Transportscheinzwang eingeführt. Man hofft dadurch (zum wiederholten Male!) auf eine Mehrbelieferung des Fleischmarktes.

Wallsee. (Gründung einer Ortsgruppe des Großdeutschen Volksbundes.) Am Samstag den 5. d. M. abends veranstaltete die Bezirksleitung Amstetten der Großdeutschen Volkspartei im Gasthause des Herrn Kirchmayer eine Versammlung zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Großdeutschen Volksbundes. Herr Kirchmayer begrüßte die erschienenen Männer und Frauen und erteilte sodann dem Vertreter der Bezirksleitung, Herrn Ott, welcher trotz des schlechten Wetters aus Mauer-Dehling herbeigekommen war, das Wort. Dieser sprach zunächst über die äußere und innere politische Lage, insbesondere den von den Sozialdemokraten und Christlichsozialen genehmigten „Brünnervertrag“, durch welchen die Süddeutschen direkt der Willkür der Tschechen preisgegeben werden, der aber auch uns Deutschösterreicher schwere Opfer auferlegt, sowie über die „Partei Konferenz“, welche unser Wirtschaftsleben anstatt zu heben ganz und gar zugrunde richtet, wenn nicht früher der Anschluß ans Mutterland, die einzige Rettung, unser Staatswesen wieder lebensfähig zu machen, erreicht wird; anschließend daran beleuchtete Herr Ott die Ursachen des Mißerfolges der Großdeutschen Volkspartei bei den letzten Wahlen, die Fortschritte in der Einigung der deutschbewußten Parteien und die Wichtigkeit der Organisation der Großdeutschen. Seinem Antrage auf Gründung einer Ortsgruppe Sündelburg-Wallsee wurde mit Beifall zugestimmt und sogleich zur Wahl der Ortsgruppenleitung geschritten: Gewählt wurden zum Obmann: Gasthofbesitzer Hans Kirchmayer in Wallsee; zum Obmann-Stellvertreter: Wirtschaftsbesitzer Leopold Wallner in Sündelburg; zum Schriftführer: Oberlehrer Hans Unterrainer in Wallsee und zum Zahlmeister: Sattlermeister Franz Peischl in Wallsee. Zum Vertreter in die Bezirksleitung Amstetten wurde Herr Kirchmayer bestimmt.

Curatsfeld. (Faschingszug.) In der Vorkriegszeit fand fast regelmäßig am Faschingdienstag ein Maskenzug statt. Die letzte dieser Veranstaltungen fand 1914 statt verbunden mit einem Pferderennen und einem Tanzkränzchen. Nun hat unsere Jungmannschaft diesen Brauch wieder aufgefrischt und so fand Dienstag den 8. d. M. ein äußerst gelungener sehr alter Faschingszug statt. Voran ritten auf prächtigen Pferden drei Offiziere in alt-österreichischer Uniform, diesen folgte ein prächtig dekorierter Wagen mit der Musikkapelle, an diesen reihte sich nun Wagen an Wagen mit äußerst gelungenen Dekorationen. So sah man ein Riesen-Werkel mit Automaten-Geiger, einen Wagen mit Auswanderern nach Brasilien, eine Menagerie mit einem Bärenkäfig; auch Artillerie mit einer riesigen Kanone, die auch los ging, fand sich im Zuge. Dem Zuge der Zeit folgend führte man auch einen Galgenwagen für Preistreiber und Wucherer im Zuge. Auf einem Wagen führte ein Affe Akrobatenkünste aus. Ein lustiger Dirndlswagen führte die kostümierte Damenwelt. Nebenher liefen komische Masken, wie das Weib, das den Chemann auf dem Buckel trägt, der Werkelmann mit seinem Weibe und den Schluß bildete die Polizei. Wagen und Pferde waren prächtig dekoriert, die Kostüme für die jegliche Knappheit an bunten Stoffen recht nett. Den Schluß der ganzen Veranstaltung bildete auch heuer eine Tanzunterhaltung im Gasthause Die-minger.

Aus Haag und Umgebung.

Haag. (Starker Schneefall.) Am Freitag den 4. und Samstag den 5. d. M. war bei Null Grad anhaltend starker Schneefall. Durch die Schwere des angehäuften Schnees wurden viele Aeste der Obstbäume abgedrückt, auch in den Wäldern Schaden verursacht. Die elektrische Beleuchtung erlosch Freitag früh um 7 Uhr und war der Ort bis Sonntag abends ohne Licht. An zahlreichen Stellen waren die Drähte der Stromleitung, der Telegraphen- und Telephonleitung gerissen und mehrere Masten bei St. Peter und bei St. Johann niedergefallen. Die Schule wurde für Montag und Dienstag wegen schlechten Weges geschlossen; auch die Milchzufuhr für den Markt war Sonntag unmöglich.

(Faschingszug.) Am Dienstag den 8. d. M. fand ein gelungener Faschingszug mit Musik statt, wozu sich viele Zuschauer aus der Umgebung eingefunden hatten. Den Schluß bildete abends ein Tanzkränzchen im Gasthause des Herrn Forstmayr.

(Faschingsausflug von Seitenstetten.) Am Sonntag den 30. v. M. unternahm eine Gesellschaft aus Seitenstetten einen Maskenausflug auf 5 Wagen, auch mit einer Musikbande ausgestattet, in unseren Markt. Zahlreiche Zuschauer zu Fuß und mit dem Mittagszuge waren herbeigeeilt und bewunderten das lustige Treiben in bunten Kostümen.

(Turnerball.) Am Samstag den 5. d. M. veranstaltete der deutsche Turnverein einen Kostümbal

in seiner Turnhalle, bei welchem sich die Jugend von Haag bis in die Morgenstunden mit großem Eifer dem Tanzvergnügen hingab. Schade, daß der schwere Schneefall seit zwei Tagen die Stromleitung so arg beschädigte und das elektrische durch Karbidlicht ersetzt werden mußte, wodurch die verschiedensten schönen Kostüme nicht so zur Geltung kamen, wie es bei voller elektrischer Beleuchtung geschehen wäre. Der außerordentlich starke Besuch brachte ein schönes Reinertragnis zustande.

Haiderhofen. (Todesfall.) Am 31. Jänner abends verschied nach langem schweren Leiden im Krankenhause zu Steyr Herr Josef Vogl im Alter von 73 Jahren. Er war in Haiderhofen ein weit und breit bekannter Mann, weil er 20 Jahre hindurch die Stelle eines Briefträgers in gewissenhafter treuer Weise beim hiesigen Postamte besorgte. Während des Krieges, als sein Sohn, der jetzige Briefträger, einrücken mußte, leistete er nochmals Aushilfe, und besorgte selbe trotz seines Alters in gewohnter verlässlicher Art. Am Leichenbegängnis beteiligte sich auch die freim. Feuerwehr Haiderhofen, deren eifriges Mitglied Herr Vogl war, und viele Bekannte und Nachbarn des Verbliebenen. Er ruhe sanft nach seinem langen fleißigen Leben in Gottes Frieden!

(Personales.) Unser geschätzter Gemeindevater Herr Dr. Viktor Ernstbrunner ist an einer Nierenentzündung schwer erkrankt und wurde über Anordnung des Herrn Dr. Klunzinger in das Krankenhaus Steyr überführt. — Sonntag beim Kirchgang zur Frühmesse glitt unser hochw. Herr Pfarrer Weber auf dem eisigen Boden aus und zog sich eine arge Knieverletzung zu, infolge derer hochw. Herr Pfarrer einige Wochen das Bett hüten muß. Beiden erkrankten Herren wünschen wir recht baldige Genesung!

Aus Göstling und Umgebung.

Göstling. (Todesfall.) Hier ist am Montag den 31. Jänner um 7 Uhr früh Herr Franz Eppensteiner, Oberlehrer und Ehrenbürger von Göstling, nach einem arbeitsreichen, seinem Berufe und dem Wohle seiner Gemeinde gewidmeten Leben im 55. Lebensjahre einem Herzschlage erlegen. Die ganze Gemeinde trauert um ihren verdienstvollen Mitbürger. Die Feuerwehr verlor in ihm ihr Ehrenmitglied und ihren langjährigen verdienstvollen Hauptmann, der die Wehr zu einer der besten im Bezirke herangebildet hatte und auch nach Zurücklegung dieser Stelle immer noch ein treuer, aufrichtiger Berater der Feuerwehr geblieben ist. Besonders schwer trifft dieser Verlust den Gesangsverein, dessen unermüdeter Chorleiter er seit der Gründung des Vereines gewesen ist und welchen Herr Eppensteiner durch sein musikalisches Können auf eine hohe Stufe gebracht hat. Doch nicht allein diese, sondern jeder Ortsverein verliert an Herrn Oberlehrer Eppensteiner seinen verständnisvollen Ratgeber. Möge ihm die Erde leicht sein! und seine liebe Familie einen kleinen Trost in der riesigen, wohl noch bei keinem Begräbnis stattgefundenen Beteiligung der Ortsbewohner von Göstling und der Nachbarorte, finden, wodurch die große Liebe und Verehrung, welche der Vereingte sich allenthalben erworben hat, zum Ausdruck gebracht wurde.

Von der Donau.

Hbs. (Durch den elektrischen Strom getötet.) Herr Kammerat Vinzenz Löschner in Hbs a. d. Donau hat durch die am 4. d. M. in Ausbildung seines Berufes erfolgte tödliche Verunglückung seines Sohnes Ing. Otto Löschner, Betriebsleiter der Genossenschaftlichen Elektrizitätsunternehmungen Mahelsdorf-Wolfers, Oberleutnant d. R., Besitzer der beiden Signum Vaudis mit den Schwertern und des (kaiserlich deutschen) eisernen Kreuzes, einen unersehblichen Verlust erlitten. Ueber den Unglücksfall sind uns folgende Berichte zugekommen: Sierning. Ein fürchtbares Unglück, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, hat sich in der Ortschaft Oberbrunn am 4. d. M. ereignet. Bei einer Arbeit am Transformator nächst dem Gasthause Neuhäuser „in der Gnading kam der Bauleiter der Firma Stern & Hafferl, Otto Löschner, mit der Starkstromleitung in Berührung. Der Unglückliche wurde auf der Stelle getötet. — Aus Steyr wird uns noch berichtet: Herr Otto Löschner ist ein Opfer seines Berufes geworden, indem er bei einer Hantierung in der Transformatorstation Oberbrunn von einer plötzlichen Entladung des elektrischen Starkstromes getroffen und sofort getötet wurde. Das Unglück geschah dadurch, daß infolge der Freitag früh ein-tretenden Schneeverwehungen auch der Betrieb des Elektrizitätswerkes Mahelsdorf gestört wurde, weshalb Ing. Löschner in der erwähnten Transformatorstation Nachschau halten mußte. Montag vormittags fand das Leichenbegängnis des hochgeschätzten, tüchtigen Fachmannes vom Hofmanngute in Oberbrunn in die Pfarrkirche zu Sierning unter massenhafter Beteiligung der Bevölkerung der ganzen Umgebung statt. Nach der kirchlichen Feier wurde die Leiche nach Steyr gebracht, von wo aus die Ueberführung nach Hbs a. d. Donau erfolgte. Betriebsleiter Otto Löschner stand im 27. Lebensjahre. Er hat den ganzen Krieg im Militärdienst in Serbien, Montenegro und Albanien mitgemacht und war nach dem Kriege kurze Zeit technischer Betriebsleiter im Militärgewerbelager in Brunn am Gebirge, bis er zum Bau- und Betriebsleiter der neugegründeten Mahelsdorfer Elektrizitäts-Gesellschaft bestellt wurde.

Aus Weyer und Umgebung.

Reichraming. (Lehrerabschied.) Nach mehr als 40 jährigem Wirken als Lehrer und 30 jähriger Tätigkeit an der Volksschule in Reichraming veranstaltete der Lehrkörper dem aus dem Dienste scheidenden Oberlehrer Franz P a n n y im feierlich geschmückten Zimmer seiner Klasse am verflossenen Montag eine schlichte und herzliche Abschiedsfeier, zu der auch die Vertreter der Gemeinde und des Ortsschulrates erschienen waren. In Ansprachen des Lehrers Franz Thiel und des geistlichen Rates Georg Kaffinger wurde das verdienstvolle und erfruchtliche Wirken des Scheidenden an der Schule gewürdigt. Reiche Segenswünsche begleiten ihn in seinen wohlverdienten Ruhestand. Nachdem auch die Kinderchor ihrem Oberlehrer ihre Wünsche und Gefühle in Liedern und in Worten zum Ausdruck gebracht hatten, sprachen auch die Vertreter der Gemeinde und des Ortsschulrates ihren Dank und ihre Anerkennung aus. Tiefbewegt dankte Oberlehrer Panny allen für die vielen anerkennenden Worte und Ehrungen, nahm herzlichen Abschied von der Kinderchor, worauf mit einem weihnollen Gesang der Schüler die würdevolle Feier ihren Abschluß fand.

Deutsche Schutzvereinsarbeit.

Leitspruch: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht Ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre!“
Friedrich Schiller.

Deutsche merket!

Ehrenpflicht jedes Deutschen — ohne Unterschied des Standes und Geschlechtes — ist es, Mitglied eines deutschen Schutzvereins zu sein und die Schutzvereinsziele zu fördern durch: Legate bei der Testamentserrichtung; durch: Spenden bei Gewinnen, Erbschaften und außergewöhnlichen Geschäfts- oder Arbeitsverdiensten; durch: Sammlungen bei Festen, Tausen, Hochzeiten und allen freudigen Ereignissen; durch: Zuwendung von Süngeldern in gerichtlichen und anderen Streitfällen; und schließlich durch unerdrossene Werbung neuer Schutzvereinsmitglieder!

Die deutschen Schutzvereine sind unpolitische Vereine, abseits jeder Parteipolitik und jeder ehrliche Deutsche ist darum als Mitarbeiter willkommen

Südmart-Spendenscheine!

Die Verlagsabteilung der „Südmart“, Bund der Deutschen zur Erhaltung ihres Volkstums im In- und Auslande gibt nach Art des Notgeldes ausgeführte Spendenscheine zu 2 K heraus, die vor allem in den Dienst des Kampfes für den Anschluß Deutschösterreichs an das Deutsche Reich und für die Verbindung Deutschwestungarns mit Deutschösterreich stellen. Die Spendenscheine sind in 4 Farben nach Entwürfen bedeutender Künstler hergestellt. Auf der Rückseite befinden sich, von berufener Seite verfaßt, kurze Geleitworte über den Gegenstand, dem der Spendenschein dient. Bisher sind 4 Spendenscheine zu je 2 Kronen erschienen. Neue Darstellungen befinden sich in Vorbereitung.

Erwerbe jeder, der die Südmart fördern will, diese Spendenscheine! Er erwirbt damit auch einen Sammelgegenstand von künstlerischem und geschichtlichem Wert. Die Zusendung mit der Post erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich der Postgebühren durch die Verlagsabteilung der Südmart in Wien 7/1., Mariahilferstraße 98.

Wiener Gruppe der Südmart-Hauptleitung.

Vor einigen Monaten wurde von der Nationalversammlung die Durchführung einer Volksabstimmung für den Anschluß an das Deutsche Reich beschlossen. Der Verein „Südmart, Bund der Deutschen“, erachtet es als seine Pflicht, alle Volksgenossen und Bundesgruppenleitungen auf die Wichtigkeit dieser Volksabstimmung aufmerksam zu machen und dringend aufzufordern, aller Orten und zu jeder Zeit die Wichtigkeit dieser Lebensnotwendigkeit für uns Deutsche in Oesterreich aufklärend zu vertreten. Wir sind gerne bereit, hierbei unsere Bundesgruppen durch Beistellung von Beisetzern oder Rednern bei allfälligen Veranstaltungen zu unterstützen. Die Führung der Werbearbeit für die Abstimmung wird der deutsche Volksrat für Wien und Niederösterreich übernehmen.

Tagesneuigkeiten.

Forderung nach dem Program.

Am 4. Oktober hat in Graz eine Wählerversammlung der Bauernpartei stattgefunden, in der der bekannte agrarische Nationalrat Leopold Stocker über die Judenfrage sprach. Stocker trat damals für den numerus clausus der Universität ein und verlangte die gesetzliche Ausweisung aller Ostjuden. Sollte dies auf geschmackliche Weise nicht möglich sein, dann müsse, so erklärte der Redner, das Volk andere Wege beschreiten. Wenn es nicht anders gehe, so müsse ein Program eingeleitet werden. Wenn ein Jude einmal auf dem Vaterpfahl baumle, werden die übrigen 300.000 Juden nach Ungarn oder Galizien, von wo sie hergekommen seien, verschwinden. Erst wenn dies geschehen, könne man wahre Heimat- und Volkspolitik betreiben. Stocker erntete bei dem antisemitisch gestimmten Teil der Zuhörer großen Beifall. Diese Rede fand nun ein Nachspiel. Die österreichische „Israelitische Union“ in Wien, 9. Bezirk, Berggasse 4, hat nun gegen den ehemaligen Nationalrat Stocker die Strafanzeige bei der Grazer Staatsanwaltschaft nach § 302 des St.-G.-B. wegen Aufreizung zu Feindseligkeiten gegen Nationalitäten und Religionsgenossenschaften erstattet. In der Anzeige erklärt die „Israelitische Union“, daß, obwohl die Rede Stockers hauptsächlich auf die Ostjuden gemünzt war, durch sie auch die einheimischen Juden in Mitleidenschaft gezogen werden könnten. Die Staatsanwaltschaft Graz hat nun das Verfahren gegen Stocker eingeleitet. Es fanden bereits Erhebungen durch Polizeagenten und die Zeugeneinvernahme statt. Man kann auf diesen Prozeß gespannt sein, ob die Richter sich klar sind darüber, ob ein Drohen mit dem Program wirklich eine Beleidigung einer Religionsgenossenschaft ist und ob man die Juden ungestraft gegen die Christen loslassen darf, diese sich aber nicht wehren dürfen bei Strafe des § 302.

Ein nationaler Trauertag

soll in Deutschland die im Kriege Gefallenen ehren. Alle Parteien sind mit dem Vorschlag einverstanden. Der erste März-Sonntag ist dazu in Aussicht genommen.

Enorme Bierpreiserhöhung.

Das Bundesministerium für Volksernährung hat für sechs- bis siebenkrädiges Bier, welches das gewöhnliche Schankbier ist, nachstehende Schankpreise festgesetzt: 1 Liter helles Bier 17 K, dunkles 18 K, Flaschenbier 10, beziehungsweise 11-50 K für 1/2 Liter.

Kohlenfunde in Oberösterreich.

In der Gemeinde St. Pantaleon (Inn-Kreis) wird seit zwei Monaten auf Kohlen geschürft und ist es jetzt bei einer Tiefe von 70 bis 95 Meter gelungen, auf drei Kohlenschichten zu kommen, die eine Stärke von 4-5 bis 5 Meter aufweisen. Es ist sehr gute Schwarzkohle.

Ein schwerer Eisenbahnunfall

ereignete sich am 5. d. M. nachts auf der Südbahn in Felzsdorf, ein Güterzug fuhr in einen Personenzug und zertrümmerte die drei letzten Waggons. Dem Unglück fielen mehr als ein Duzend Menschenleben zum Opfer, viele Reisende wurden schwer verletzt. Bestien von Menschen machten sich das Unglück noch zunutze und plünderten die Unglücklichen, die festgeklemmt oder schwer verwundet keinen Widerstand leisten konnten.

Christbaumspiegel.

Es hatte jüngst mein kleines Nistchen,
Meines Bruders Töchterlein
Mit dem roßigen Gesichtchen
Und dem Braumhaar weich und fein,
Ihre erste Weihnachtstanne,
Der sie trippelnd konnte nah'n.
Eltern, Tante, Onkel, Ahne
Wie die Wellen um den Kahn
Waren wir um sie verjammelt
Wollten hören, was „die Kleine“
Wohl für Freudenworte stammelt
Bei des Christbaums hellem Scheine. —
Erst wußte sie nichts anzufangen
Mit dem hellen Lichtermeer
Und nur Worte, die so klangen
Wie „hloh“ und „bluh“ so ungefähr,
Kamen aus dem Mund zu fragen,
Was dies wohl bedeuten kann;
Doch zu klein noch es zu sagen,
Sah alle sie verwundert an.
Bald gewohnt die Strahlenhelle,
Blies sie nach den Kerzen hin,
Vaters Feuerzeug kam schnelle
Wohl der Kleinen in den Sinn.
Denn die Kunst, es auszublasen,
Hatte sie schon oft geübt.
Zu hoch der Zweig! Sie mußte es lassen.
Darauf war sie zwar nicht betrübt,
Doch griff verlegen sich das Mähdlein
Ins handgeschmückte Ringelhaar,
Nahm in den Mund den Saum vom Kleider
Und wandte ab sich ganz und gar. —
Weggelent vom Kerzenschimmer
Wanderte ihr Auge frisch,
Hin durchs Christbaumhelle Zimmer,
Hin bis zu dem Gabentisch.
Und nun trippelnd die Füßchen,
Hurtig diesem Ziele zu.
Ein Hanswurst! — Ihn grüßt ein Küßchen
Und dem Püppchen winkt sie zu.
Und vor Freude wird sie hüfner,
Denn sie hat es nun erkannt,
Ihr gehören Hahn und Hühner,
Dackel, Buch und Elefant.
Und nun hättet ihr vom „Kleinschen“
Sehen sollen, ach, die Lust.
Hei! Wie stampelt's mit den Beinchen
Tubelnd hell aus voller Brust.
Und die holzgeschritzten Tiere,
Wurstel, Puppe, Bilderbuch,
Elefant und Kochgeschirre
Machten schnell sich jetzt Besuch,
An dem Herzen meines Nistchen
Wurde alles fest gedrückt
Und mit lauschendem Gestächten
Hat sie plötzlich sich gebüdt. —
Hör! — Es plätschert auf der Diele! —
Ist uns denn ein Brünnelein nah? —
Freudig kräht's jetzt durch die Stille:
„Nicht da! — ach! — ach!“ —
Rein, es war doch gar zu niedlich! —
Unser Christbaum leuchtend mild,
Auf der Diele still und friedlich
Zeigt er drunt' — sein Spiegelbild.

Tippl Frk.

GEGRÜNDET 1781
STEINMETZMEISTER
EDUARD HAUSER
IX Spitalgasse 19.
GRABDENKMÄLER
eigener Erzeugung.
Vertretung der
Wiesbadner Gesellschaft
für Grabmalakunst.

Borsten u. Feldhasen
sowie sämtliche Tierhaare und Felle
Altmetalle
kauft zu hohen Preisen. 1103
Euger & Bichler, Unterer
Stadtpl. 23.
Volksgenossen! Bezieht die strengantisemitische
„Deutsche Tageszeitung!“

Drucksorten jeder Art

für den Privat- und Geschäftsgebrauch werden in einfacher bis zu feinsten Ausführung hergestellt

in der **DRUCKEREI Waidhofen an der Ybbs, GESELLSCHAFT M. B. H.**

Besitzveränderungen.

Zeit vom 31. Januar bis 5. Februar 1921.

Bezeichnung der Immobilie	Verkäufer	Käufer	Rechtsverhältnis	Preis oder Wert K
Kleinbühl Nr. 10 in Schwarzenberg	Therese Lager	Georg und Rosa Lager	Uebergabe	40.000.—
Sauparzel 71/1 Mühle in Rottelstrub, Opponitz	Franz u. Maria Rabenhaupt	Johann und Maria Boglauer	Kauf	1.000.—
Haus Nr. 77 in der 1. Rottelstrub, Landgemeinde Waidhofen	Johann u. Barbara Henckl	Leopold u. Adelheid Henckl	"	12.000.—
Haus R. Nr. 85 Stadt Hoher Markt 31, Waidhofen (Hälfte)	Magdalena Schneek	Engelbert Habinger	Heirat	5.000.—
Pappfabrik in Klein-Hollenstein und Wehrgrund in Opponitz	Rudolf Drasche	Gemeinde Wien	Kauf	3.000.000
Blankhartstein Nr. 24 samt Gründen, 2. Wirtelstrub	Ferdinand u. Josefa Heigl	Roman u. Katharina Fortenlehner	Uebergabe	50.000.—
Haus R. Nr. 80 Waidhofen Hintergasse 13 (Hälfte)	Karl Almer	Alfons Almer	Heirat	2.000.—
Hochsonnleiten Nr. 11 Rottelstrub, Schwarzenberg	Georg Stockner	Johann und Anna Gruber	Uebergabe	80.000.—
Regelhäusel Nr. 12 Rottelstrub, Windhag	Leopold Spreitzer	Josef u. Maria Spreitzer	"	13.000.—
Haberleithäusel Nr. 40 und Grundstücke Rottelstrub, Windhag	Engelbert und Anna Schaumberger	Johann Schaumberger	"	40.000.—
Hartbühlhäusel Nr. 28 1. Wirtelstrub (Hälfte)	Franz Reidl	Johanna Reidl	Heirat	1.000.—
Oberwimmhäusel Nr. 14 Rottelstrub, Schwarzenbach (Hälfte)	Sebastian Stockreiter	Josefa Stockreiter	"	3.000.—

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Spezialstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. In Sonn- u. Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mitt.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzel zu entfernen.

Zähne und Gebisse
in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gummiplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung
möglichst passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.
Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Zum Bezuge von Büchern, Zeitschriften und Musikalien aller Art sowie zur Benützung seiner modernen, gegen 5000 Bände enthaltenden Leihbücherei empfiehlt sich C. Weigand, Buch- und Musikalienhandlung, Papiergeschäft, Waidhofen a. d. Ybbs.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. ist stets eine 2 K-Marte beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

!! Fachtechnische Einlösestelle !!
Gold, Silber, Platin
werden zu den höchsten Tagespreisen eingelöst. 1170
Franz Kudrnka, Goldschmied
beideter Schätzmeister
Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt.
Postaufträge werden sofort erledigt.

Große, gesunde Speisekartoffel sowie Samenkartoffel zu 8 Kronen
ist jedes Quantum zu haben bei
Anton Mayer, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbislerstraße Nr. 6.

Alte Zähne u. Gebisse
Gold, Silber
Brillanten u. Platin
etc. kauft zu jeweiligen Tagespreisen
Luger & Pichler, Unterer Stadtpl. 23.

Bei Jucken, Flechten, Krätze, Bartflechte verlangen Sie in Ihrer nächsten Apotheke die bewährte Original-**SKABOSAN-BALBE**. Fürst nicht Schmutz, nicht Geruchlos, Probierrog. K 22.— gr. Tieg. K 30.— Familienportion K 50.—. Nach dem Einreiben: „Skabopuder“ Dose K 12.—. Hervorrag. Vorbeugungsmittel: „Skabosan-Schwefelseife“. Auerkannt bestdesinfizierend: „Skabosan-Tooreife“. — Erhältlich in allen Apotheken. Generaldepot: Dr. A. Schlusser, Apotheke „Zum heiligen Florian“, Wien IV., Wiedner Hauptstraße 60.

HERCO macht jeden Metallgegenstand in einer Sekunde silberblank und ertheilt dauernden Hochglanz.
HERCO ist säurefrei, äht und krast nicht das Metall, daher für Gold-, Silber- u. sonst Metallreineigung besonders geeignet.
HERCO ist im Gebrauche sehr ausgiebig, somit der billigste Metallputz der Gegenwart.
HERCO ist von Fachautoritäten bestens begutachtet. Einmal verucht, immer begehrt. Darf in keinem Haushalt fehlen.

HERCO-PRICE
Normaldose 1 circa 1/10 Kilogr. K 15.— **Kleine Dose** 2
Normaldose 2 circa 1/4 Kilogr. K 35.— **Probado** 3
Normaldose 3 circa 1/2 Kilogr. K 69.— **10 Kronen**

HERCO ist überall erhältlich und nur dann echt, wenn die Blechdose unsere Schutzmarke „HERCO“ der ideale Metallputz, enthält; ähnlich lautende Marken weisen man im eigenen Interesse als Nachahmung zurück!
Für gefälligen Beachtung! Jede „HERCO“-Dose wird nach Verwendung ihres Inhaltes um K 1.50 zurückgenommen.
Alleinerzeuger
H. Reiner & Co., Wien IX/4
Pfechtensteinstraße 95/13. 1195 **Fernsprecher 3702/II.**
Alleinvertretungen für österr. Bundesprovinzen werden an seriöse Firmen vergeben.

Viel Butter aus wenig Milch
können Sie mit meinem **Lumax-Separator** und **Entrahmer** von K 1000.— aufw. erzeugen und den Anschaffungspreis binnen Kürze verdienen. Preisliste kostenlos durch **Josef Peiz, Wien, XIV., Schweglerstraße 15.** Landwirtschaftliche Maschinen aller Art, sowie Kupfer-, Wasch- und Brantweinkessel. Vertreter gesucht!

Welch edle Persönlichkeit borgt auf auf 1 Jahr 1254
K 50.000.—
auf den 3. Satz zum Geschäftsbetrieb. Zuschriften erbeten an die Verm. d. Bl. unter „N. N.“

!! Beachten Sie unsere Anzeigen !!

Einzig fachmännische Spezial-Werkstätte
für Motor-, Motorrad- und Fahrrad-Reparaturen jeder Art.
Neuanfertigung, Modernisierungen v. Motorrädern
Einkauf, Verkauf, Kommission.
Größtes Lager in Ersatzteilen und Zubehör, Pneumatik, Benzin, Öl und Fahrrädern. 1233
Auskünfte und Kostenvoranschläge kostenlos.
H. WAAS, Hilm-Kematen.

Zentralbank der deutschen Sparkassen, Zweigstelle Weyer a/Enns.
Hauptanfall: Wien I. — Niederlassungen: Amstetten, Aullig, Brunn, Dornbirn, Feldkirch in Kärnten, Graz, Innsbruck, Jägerndorf, Klagenfurt, Krems a/D., Prag, St. Veit a/Bl., Tschern Trautenau, Wien III und VII., Linz, Braunau a/Inn, Freistadt, Gmunden, Ried a/Inn, Salzburg, Böcklabruck, Wels, Weyer a/E.

An- und Verkauf von Valuten.
Einlösung ausländischer Schecks.

Ausführung von Schecks und Kreditbriefen, Einlösung von Zinscheinen und verlotter Wertpapieren, Versicherung von Losen gegen Kursverlust, Belehnung von Wertpapieren, Eskompte von Wechseln, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Finanzierung von Unternehmungen usw.

Deutschvolkswirtschaftliche Bankanstalt.

Ranzlist wird sofort aufgenommen. Ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüche an Baumeister Dejeve. 1267

Lebiger, kräftiger Hausdiener wird per sofort arbeitsamer aufgenommen. Vorzustellen im „Genejungsheim“ von 10-12 Uhr vormittags. 1268

Schneidergehilfe wird für dauernd aufgenommen bei Franz Klar, Obere Stadt 6. 1234

Anständige, er-fahrene, ältere Köchin gesucht. Podästnerstraße 5. 1186

Einfaches Mädchen für Alles zu alleinstehender junges Dame in Wien gesucht Anzfragen Podästnerstraße 28, ebenerdig. 1269

Anständiges Stubenmädchen mit längerem Zeugniss wird sofort aufgenommen, Podästnerstraße 5. 1185

Hausnäherin für Weißwäsche bei guter Verpflegung wird aufgenommen. Rogler, Untere Stadt 29. 1259

Ein außergewöhnlich schöner Herrenschreibtisch preiswürdig zu verkaufen. Schöffelstraße 6. 1256

Rammgarn-Jaket und Weste (schwarz) für schlanke Figur und grauer Sommeranzug preiswert zu verkaufen. Schneidermeister Franz Klar, Waidhofen Obere Stadt 6. 1253

Sammler kauft alle alten Gegenstände, wie Uhren, Gläser, Porzellan, Möbel usw. Kommt persönlich, Zuschriften an: Leicht, Wien 18., Genzgasse 144. 1250

Nähmaschinen-Handlung Josef Krautschneider, Waidhofen a. d. Ybbs, Galtefelle Krallhof a. d. Ybbsstallbahn 481

empfehlen den verehrten Kunden sein reichhaltiges Lager von allen Gattungen Nähmaschinen, wie Singer, Zentralbobbin- und Ringschiff-Nähmaschinen für den Hausgebrauch und Gewerbebetrieb von einfacher bis zur feinsten Ausführung. Briefliche Anfragen und Bestellungen werden sofort beantwortet und ausgeführt und werden auch Untere Stadt 5 (Geipel) aus Gefälligkeit entgegengenommen. Auch sind jederzeit ersichtliche Milchseparatoren lagernd.

H. Gilbert, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 27, 1. Stod.

Ein- u. Verkauf von gebrauchten Herren-, Damen- u. Kinderkleidern, Schuhen, Möbeln, Wäsche, künstlichen Zähnen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. 904

Wollen Sie Ihr altes Kupfer, Messing usw., Altpapier zu nur wirklich allerhöchsten Preisen verkaufen, wenden Sie sich an die erste Einkaufsstelle für Metalle und Altpapier

Oskar Fleischer, Wien 1., Bäckerstraße 8. Postverland von Zeitungs-Makulaturpapier. Bitte ausschneiden, Inserat erscheint nur einmal!

Wollen Sie Ihr altes Kupfer, Messing usw., Altpapier zu nur wirklich allerhöchsten Preisen verkaufen, wenden Sie sich an die erste Einkaufsstelle für Metalle und Altpapier

Oskar Fleischer, Wien 1., Bäckerstraße 8. Postverland von Zeitungs-Makulaturpapier. Bitte ausschneiden, Inserat erscheint nur einmal!

Wollen Sie Ihr altes Kupfer, Messing usw., Altpapier zu nur wirklich allerhöchsten Preisen verkaufen, wenden Sie sich an die erste Einkaufsstelle für Metalle und Altpapier

Oskar Fleischer, Wien 1., Bäckerstraße 8. Postverland von Zeitungs-Makulaturpapier. Bitte ausschneiden, Inserat erscheint nur einmal!

Wollen Sie Ihr altes Kupfer, Messing usw., Altpapier zu nur wirklich allerhöchsten Preisen verkaufen, wenden Sie sich an die erste Einkaufsstelle für Metalle und Altpapier

Oskar Fleischer, Wien 1., Bäckerstraße 8. Postverland von Zeitungs-Makulaturpapier. Bitte ausschneiden, Inserat erscheint nur einmal!

Wollen Sie Ihr altes Kupfer, Messing usw., Altpapier zu nur wirklich allerhöchsten Preisen verkaufen, wenden Sie sich an die erste Einkaufsstelle für Metalle und Altpapier

Oskar Fleischer, Wien 1., Bäckerstraße 8. Postverland von Zeitungs-Makulaturpapier. Bitte ausschneiden, Inserat erscheint nur einmal!

Wollen Sie Ihr altes Kupfer, Messing usw., Altpapier zu nur wirklich allerhöchsten Preisen verkaufen, wenden Sie sich an die erste Einkaufsstelle für Metalle und Altpapier

Schöne, gelbe Samenkartoffel sowie auch gesunde Burgunder

1248 sind jetzt wieder zu haben bei **Josef Dlouhy, Unterer Stadtplatz 38.**



„Überall zu haben.“ Chemische Fabrik Geza Herczeg, Wien, V., Bachergasse 3.

Kaufe und zahle höchste Preise für Boschzündkerzen alt und neu, Magnete, Type ZE 1, 2, ZF 4, U 4, R 4, usw. Nur seriöse Angebote an die Automobil-Handelsgef. Wilhelm Elbogen & Co., Wien 2, Förstergasse 4. 1251

Ö D W A.-G.

Dynamos, Gleichstrom-, Drehstrom-Motore und Zubehör

Ausführung nur mit Kupferwicklung u. Kupferkollektor ohne Ersatzmaterial. 310

ALLEIN-VERTRIEB: **Installation Josef Kopferwieser**

Telephon 20. AMSTETTEN Wienerstraße 9.

Für die Ihnen anlässlich Ihrer Vermählung zugekommenen Glückwünsche danken herzlich **Josef Höbarth und Frau.** Waidhofen a. d. Ybbs, im Feber 1921.

Rukuruz bester Güte zu haben bei **Adolf Ber, Waidhofen a. d. Ybbs** Schöffelstraße Nr. 12.

Kräftiger **Bäckerlehrling** wird bei voller Verpflegung aufgenommen in der Bäckerei **Julius Lehner, Amstetten.**

Brillanten, Gold, Silber, Münzen und Uhren kauft zu höchsten Tagespreisen **HANS KUBER, UHRMACHER** gerichtlich beeideter Schätzmeister Waidhofen a. d. Ybbs Oberer Stadtplatz 21 Fernsprecher 78.

Schätzungen kostenlos! Hören Sie vorerst meine Preise! Gut fundiertes Unternehmen sucht gut verzinstes **Darlehen** bis zu 1.000.000 Kronen. Nähere Auskunft in der Verz. d. Bl. 1247

Felle von **Feldhasen** Kaninchen, Hasen, Ziegen, Schafen, Fische, Harzer, Iltisse, Dachse, Eichhörnchen usw. sowie Schweinsborsten, Schweinshaare, Roß- und Ruchschweifhaare, Rälbermagen kauft zu höchsten Preisen **J. Krendl, Zell Nr. 11 (Waidhofen)**

Kaufe Landwirtschaft zirka 10 Joch Aecker und Wiesen, 2 Kühe, Kleintiere mit Futter, Lebensmittel und Saatvorrat, gut gebautes Haus, zur Selbstversorgung für Ruheständler. Angebote mit näherer Beschreibung und Kaufpreis unter Arbeit statt Rente Nr. 1195 an **M. Dukas Nachf. A.-G., Wien 1., Wollzeile 16.** 1249

KREISSÄGEN

sowie alle landwirtsch. Maschinen wie Pflüge, Eggen, Mähren, Häcksler etc. liefert sofort und billigst 1128

AGRARIA, Wien IV., Rechte Wienzeile 1. Abteil. 156. Zweigniederlassungen in Graz, Villach, Innsbruck, Salzburg und Linz.

Allgemeine Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs

Oberer Stadtplatz 33 im eigenen Hause. **Ung. Postsparkassen-Konto Nr. 28.320.** **Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.** Interurb. Telephon Nr. 23. Aktienkapital und Reserven K 313.000.000.

Filialen in Wien:
I. Wipplingerstraße 28 - I. Rämterring 1, vorm Prop. Zanger - I. Stubenring 14 - I. Stock-im-Eisengäß 2, vorm Ant. Giesek - II. Braterstraße 67 - II. Zaborstr. 17 - IV. Margaretenstr. 11 - IV. Wiedenbüchel 8 - VI. Gumpendorferstraße 20 - VII. Mariahilferstraße 122 - VIII. Wollzeile 21 - IX. Ruchsdorferstraße 10 - XII. Mariahilferstraße 188 - XII. Wiedlingner Hauptstraße 8 - XIV. Wollzeile 48 - XVII. Elterleinplatz 4.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurs. Erteilung von Auskünften über die günstige Anlage von Kapitalien. Wof, insbesondere auch Klassenlofe. Einlösung von Kouponen, Befolgung von Kouponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten. **Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen. Uebernahme von offenen Depots:** Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassenscheine, Polizzaen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren Kassen. **Vermietung von Schrankfächern,** die unter eigenem Beschluß der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank. **Uebernahme von Börsenaufträgen** für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Jahresmiete pro Schrank je nach Größe. Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassenscheine. Die Rentensteuer trägt die Anstalt. **Uebernahme von Geldeinlagen** in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag. **Zweck und Vorteil des Kontokorrents:** Der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Kuponen, Kouponen, Scheine usw. zur Eutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden. **Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheinbuchs.** Der Konto Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einliefert. Post-erlagsscheine stellen wir gerne zur Verfügung. **Einkassierung von Wechseln,** Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes. **Geldumwechslung,** Kauf und Verkauf von ausländischen Münzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen. **Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.** **Einzahlungen und Behebungen können vormittags** während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. **An Sonn- und Feiertagen geschlossen.**